



Max Müllers

## Herbst und Ende

Du sei nicht traurig, weine nicht, mein Kind,  
Und laß uns scheiden, ohne es zu müssen.  
Zwei Schmetterlinge nahm der Frühlingswind  
Auf seine Schwingen, daß sie fast sich küßten.  
Und jetzt ist Herbst. In allen Gärten sind  
Die Äste schwer von süßen Ueberflüssen,  
Und auf den Hügeln vollern die Salute  
Dem schäumenden rotgoldnen Traubenblute.

In dieser üppigen Erfüllung Zeit  
Mag auch die Liebe ihre Ernte tragen.  
So laß uns stark und ohne Bitterkeit  
Den letzten langen Kuß des Abschieds wagen  
Und weise sein, eh' unser Herz versteinet  
Und Mißsamkeiten es wie Frost zernagen.  
Die Frucht ersehet, daß sie gebrochen werde,  
Das Müdgeliebte fault und wird Gebeude.

Noch wittert der Verweijung herber Duft  
Nur leise mahndend, ohne zu verstören.  
Und in den Nächten wiesst sich noch die Luft  
Klingend genug, die Sinne zu betören,  
Indessen mächtig durch die Wälder ruft  
Veräungerter Hirse aufgeregtes Röhren.  
Zu dieses Urkrauts großem Orgelröhren  
Ziemen nur Worte, welche freudig tönen.

So weine nicht, du blühendes Geschmeid,  
Das ich um meine Einsamkeit gewunden.  
Du bist so jung, für dich ist noch das Leid  
Die Arznei, um tiefer zu gesunden,  
Und dieses Leben noch ein föstlich Kleid,  
Leuchtend von Perlen ungelebter Stunden —  
Ich muß die kommenden bedächig nügen,  
Um die gelebten dauernd zu besitzen.

Doch du wirst jung sein — immer wieder sein  
Zu dir der Jüngling von den Händen steigen.  
Und immer wieder wird dein Haar verwirrt  
Vom Tanze sein und von dem Rauch der Geigen.  
Ich aber will, von keinem Meis beirt,  
Mich tiefer in die eigene Seele neigen.  
Und alles Ewige aus unsern Liebesnächten  
Wie rote Rosen in mein Lied verflechten . . .

Anton Wildgans

## Aus den Aufzeichnungen des Musikers

Von Paul Lenk

Ich lebte in Berlin in der Philippsstraße bei derselben Wirtin eine Zeitlang mit einem etwa dreißigjährigen Arzt, der Assistent in einer der großen Kliniken war. Man kann jahrelang Wand an Wand mit jemandem wohnen, ohne ihn kennen zu lernen: unsere gemeinsame Wirtin, eine brave Berlinerin aus dem besseren Mittelstande, hatte uns aber eines Morgens, als sie uns beiden den Koffer brachte, miteinander bekannt gemacht, indem sie uns in ihre Stube rief, das sogenannte Berliner Zimmer der Wohnung, mit einem lederbezogenen Sofa und einem bunten Velourteppich, der jeden Abend getreu zusammengerollt wurde; und unter dem merkwürdigen Lobe, daß sie so „anständig“ Herren noch nie gehabt habe, uns gegenständig vorstellte. Wir lebten beide allein, fast ohne jeden Verkehr, was das so in der Großstadt möglich ist, und wiewohl wir uns kaum viel zu erzählen hatten, sprachen wir doch oft mit einander bei gelegentlichem Begegnen auf der Treppe oder wenn Einer den Andern abends um irgend ein gefälliges Aussehen bat.



Willi Geiger

## Gebet

Der du die letzten Gründe kennst,  
Die mich getrieben  
Und drum mein Glück nicht Sünde nennst  
Statt armes Lieben,

Der du mit Früchten innehälft  
Vor Menschenleiden  
Und die entflammenen Sinne stellst  
Vor bittr'es Scheiden,

Du bring ich meine Schmerzen dar  
Als Opferbrände  
Und lege was im Herzen war,  
In deine Hände.

Du nimm es, dich mit neigend an,  
Was preisgegeben!  
Und hämm're in mir schweigend dann  
Mein glühend Lieben.

Siegfried Trebitsch

In einem Morgen teilte mir die Wirtin kopfschüttelnd mit, daß mein Nachbar krank sei. Ich merkwürdiger Gesichtsausdruck fiel mir wohl auf, aber ich fragte nicht weiter; gegen Mittag klopfte ich bei ihm an, um ihm einen kurzen Besuch zu machen und ihn zu fragen, ob ich ihm vielleicht etwas besorgen dürfe.

Er lag mit großen febrigen Augen im Bett. Als ich ihm die Hand bot, hielt er mich einen Augenblick fest, nur einen kurzen Augenblick lang; aber ich spürte, daß dieser verfloßene und einsame Mensch das Bedürfnis nach einem andern Menschen hatte. So sagte ich ihm denn, nachdem mir die gewöhnlichen Redensarten gewechselt hatten und die bekannte Pause entfallen war, indem ich mich verabschiedete: ich werde am Nachmittag wieder kommen. Er nickte, indem er mich eigentümlich mit fehr-süchtigen Blicken aus verzerrten Augen ansah, und hielt wieder meine Hand sonderbar fest. Sein Kopf mit dem dünnen hellblonden Haar, blauen schmalen Lippen und spärlichem blonden Schnurrbartigen sah sehr krank aus auf dem weissen Kissen. Als ich die ausgetretene und schmutzige Treppe hinunterging, wurde mir klar: er wird sterben und will mir etwas anvertrauen, da er sonst keinen Menschen kennt.

Wie ich ihm versprochen, ging ich am Nachmittag wieder zu ihm. Er ergriff meine Hand und lenkte mich ohne weiteres auf den Stuhl,

der neben dem Bett stand; er zeigte mir ein Heft in blauem Umschlag, in dem er mit Bleistift geschrieben hatte, und sagte mir: „Das ist mein Krankheitsbericht, der ist sehr wichtig, denn ich mache ein Experiment an mir.“ Er bat mich, für den Fall seines Todes das Heft einem Gelehrten zu übergeben, den er mir nannte. Dann begann er unermüdet zu erzählen.

„Vor fünf Jahren hatte ich eine heftige Furcht vor der Einsamkeit. Ich ging abends in eine Kneipe, zuweilen auch in ein Tanzlokal. Sie können mir glauben, daß mich die Menschen dort zurweilen waren, aber ich war krank durch das Alleinsein und mußte Menschen sehen. In einem Tanzlokal in Galesien lernte ich ein Mädchen kennen, eine Näherin in einem Wäschegeschäft. Ich hatte mich durch Zufall an den Tisch gesetzt, an dem sie saß; sie war allein gleich mir und schien das erste Mal hier zu befinden. Sie war siebentzigjährig; trotz ihres unentwickelten Körpers war das schwarze Kleid, welches sie trug, ihr doch zu eng geworden; sie erzählte, daß es von der Beringung ihrer Mutter stammte. Ihr Vater war schon sehr lange tot, und sie wohnte bei Leuten, vor denen sie Furcht hatte.“

Hierher war sie gekommen, weil sie sagte, um ihr Leben zu genießen, weil sie jung sei, aber sie fürchtete sich vor den Männern und meinte, daß man sie schlagen werde. Sie konnte nicht tanzen, und hatte nur ganz unbestimmte Vorstellungen von dem, was sie hoffte und wünschte; sie sagte, sie wolle, die Bekanntheit eines gebildeten Herrn machen.

Ich empfand Mitleid und Zuneigung. Sie sprach ein ganz reines Deutsch, ohne den mir widerwärtigen Berliner Klang und Fall. Als wir aufstachen, nahm sie meinen Arm, wie wenn das selbstverständlich wäre. Nachdem wir uns auf eine Verabredung am nächsten Tage noch einmal getroffen hatten, wurde sie meine Geliebte. Sie war zärtlich, sanft und gut. Einmal weinte sie und sagte: „Wenn Du mich heiraten könntest, dann wölte ich Dir eine gute Frau sein, und Du solltest es immer ordentlich in der Hand haben; aber das ist ja unmöglich, deshalb will ich ein paar Monate lang glücklich sein.“ Sie empfand, daß ihre zerflohenen Finger mir mißfielen, deshalb entzog sie mir sie, lösete es nur möglich war, mit merkwürdig zärtlichenden Ausreden.

Sie schenkte mir Bekantheit, und zwei runde, volle Tränen rollten langsam über sein verarbeitetes und krankes Gesicht.

Er sagte: „Ich schämte mich der Gefühle, die ich wegen der Finger hatte und wollte abspinnen; aber sie merkte es doch; und ich hätte es ihr nicht ablehnen können, wenn sie ungehalten gewesen wäre, denn sie gab mir alles, ich aber nahm nur; aber sie demütigte sich. Das ist so einer von den Stacheln, die ich im Gefassen habe, den ich auch heute noch nicht entfernen kann. Es ist etwas Furchtbares um die Liebe; wenn sie uns nicht eher macht, so macht sie uns schlechter, auch gegen unsere Willen; und in den meisten Fällen wird es bei einem Liebesverhältnis so sein, daß der eine Teil besser wird und der andere schlechter; denn dieses Gemeine ist im Menschen verborgen, daß er es mißbrauchen muß.“

Er wollte wohl Einzelheiten aus der Geschichte dieser Liebe erzählen, aber nach verschiedenen Ansätzen verfiel er immer wieder und sagte: „Ich muß mich schämen.“ Nur eine Geschichte erzählte er: „Ich fuhr mit ihr an einem Sonntag aus der Stadt heraus, wir gingen durch den Wald und über eine Wiese. Vor einem Marienbäumchen blieb sie stehen, breitete die Arme aus gegen den Himmel und rief: Ich habe noch nie eine Blume gesehen.“

Nach einigen Monaten veränderte sie ihr Wesen in auffälliger Weise. Ich verlor das nicht, wie oben Männer in solchen Fällen oft wenig einflussvoll sind, dachte, daß sie meiner überdrüssig sei oder eine andere Liebe im Sinn



Herbst und Ende

Gino von Finetti (Berlin)

haben und daß man mit fremden wollen. Was mir in solchem Fall anzurathen, ist wohl eine geeignete Mittelmaß, der wir irgend einen besseren Mann unterlegen, und Elfrida verläßt uns nicht mit anderer Schenkung, so Schickel. So kam es, daß ich mich oft heimlich gegen sie betragen habe. Was nun geschieht, erzählt sie erst später.

Sie ging an einem Abend außerhalb der Stadt, die Stadtmauer entlang, während mit einem halbschläfrigen Schlaf. Da begegnete ihr ein Streckenarbeiter, der nach Hause ging von seiner Arbeit. Er rebete für an und sagte ihr, daß der Weg verboten sei.

Sie nickte sich weiter in ihr Schlaf, meinte nicht mehr zu hören. Der Mann schaute in die Finsternis ihrer Richtung, lebte aber über dem Brand der hoch über, daß sie sich nicht wolle. Sie antwortete, daß sie eine Liebe habe mit einem Herrn und ein Kind erwarte, und nicht wolle, was sie ihm solle. Da ging er weiter mit ihr zusammen, und sie erzählte ihm alles, und sagte ihm auch, daß sie mich lieb habe, aber sie habe ja von Niemandem etwas, daß das seinen Verdacht haben könnte. Und später habe sie gefunden, sie wolle solches glücklich sein, wie das Glück annehme und dann würde sie ja weiter leben, und auch, daß sie ein Kind bekommen könnte, habe die letzte verlorenen Augen gemacht, denn das geschähe doch ein, daß ein Mädchen ein Kind habe, und sie habe gedacht, daß nicht nur ein Mann, sondern auch ein Mädchen sein könne. Aber nun verliere sie eine Liebe zu ihrem köstlichen Kinde, und es sei ihr noch, daß das ja nicht unvorstellbar sei. Deshalb wolle sie jetzt mit ihm werden, sie läge es mich nicht Mühe ist; denn wenn es erst geboren ist, dann werde sie nicht mehr die Kraft haben, sich selber und das Kind zu töten.

Der Mann rebete ihr aus gutem Herzen an und beachte sie darin, daß sie ihren Vorwitz annehme. So ging er mit ihr zurück, bis sie zu den ersten Häusern der Stadt kamen und dann in die Straßen. Und wie sie nun angekommen wäre, ihm zu erzählen, was das Allergewöhnliche bei ihr war, da hatte er das Gefühl, daß sie sich nur ihm schämen wolle, wenn er nicht auch ihr verzeihe, was sie bebrachte. Da ergab es sich, daß er ein einjähriger und freundlicher Mann war, der die rechte Oberhand nach und nach zu Schickel für sich las. Im ganzen waren sie kaum eine Stunde zusammen gewesen, aber sie waren so vertraut geworden, alle kannten sie für schon lange. Deshalb drang er in sie, daß er am nächsten Abend wieder mit ihr gehen könnte; und wie eine Stunde nur vergangen, da sagte er ihr, er habe sie nicht vergessen, und wenn sie möge, sie wolle er sie besuchen, und ihr Kind möge er aufziehen wie sein eigenes. Sie meinte und sagte, das könne er nicht tun. Aber er versuchte, er beachte nach heiligen Menschen zu fragen bei seinen Kindern, und er werde nur nach seinen Gewissen. Das aber sehe ihm ja, denn er spreche nicht zu ihr in der Felleinheit oder beizunehmender Selbstlosigkeit; er sei ein Dreißigjähriger und habe es immer länger gehabt im Leben, da sei ein Mensch kaum und zeuße keine Wunden und Wunden. Sie himmelwärts gelang ihm, daß sie mich nicht lieb habe. Aber er entgegnete, das wolle er mochte, aber sie wolle ja doch auch, daß diese Liebe zu ihrem Ziel führen könne, und sie werde allmählich mich vergessen; aber sie solle ihm versprechen, daß sie mir alles sagen wolle und Abhülfe nehmen, und mich nie wieder sehen.

Nun hat sie ihn, bei diesem Abschied sollte er zugehen sein; und dann kamen beide an einem Sonntag Vormittag zu mir. Sie versuchte nicht zu sprechen, sondern meinte beiläufig; aber der Mann nahm das Wort und erzählte mir alles. Da lag auch mit ein lachendes Wesen ins Herz, denn nun wurde auch mir klar, wie ich das liebe Kind geliebt hatte, aber alle Hintergedanken von Glauben, Schwärze und



Die Müssner Post

äußeren Manieren hinweg; denn ich hatte bis dahin immer geglaubt, eine wahre, vollkommene Weisheit sei nur da möglich, wo nichts Sündliches im Wesen der Gelebten vorhanden ist. Da meinte auch ich, und der Mann jagt sich anständig und bescheiden zurück, nahm die Türklinke in die Hand und sagte, er wolle auf die Strafe gehen. Aber da kam es über mich, ich ergreife ihre tränennasse Hand und fragte sie: „Bist Du zufrieden mit meinen Worten?“ Sie nickte. Da trat ich ans Fenster, und es ging in den kurzen Sekunden eine große Veränderung in mir vor.

Ich schrieb dem Mann, daß ich für das Kind sorgen wolle, wie ich könne, und ich wollte ihm monatlich ein Kostgeld schicken. Aber er kam zu mir und sprach, das wolle er nicht, denn er würde sich gedemütigt fühlen, wenn er das annähme; aber für meinen guten Willen danke er mir.

Mein Bekannter schwiag eine lange Zeit, indem er nachdenklich seine schmale Hand betrachtete, die auf der Bettdecke lag. Dann fuhr er fort: „Wir, die man so zu den höheren Ständen rechnet, und die doch von der Gesellschaft nur so hin verbraucht werden wie die Menschen aus den unteren Klassen, führen doch ein furchtbares Leben. Wir haben nicht die Unbefangtheit und den sorglosen Sinn, die Freiheit und Freude des Volkes, und es fehlt uns ebenso das sichere und verlogene Dasein der höheren Klassen; und wenn man so mit seinem Herzen bei der Arbeit ist wie wir, so müßte man doch nach außen verjagt sein; aber wir vertrauen durch unser Leben.“

Ich siehe jetzt vor dem Angesicht des Todes, und es ist jämmerlich, daran zu denken, daß ich nur einhundertfünfzig Mark Gehalt den Monat hatte, und keine Hoffnung haben konnte, je viel mehr zu erwerben; denn mir fehlt jenes Besondere, das den Arzt zu einem guten Verdienner machen kann. Aber ich bin verkömmt und verdoct, ich mußte selbst nicht wie, ich war ja kein Mensch mehr mit einem Herzen und mit Mut, ich war nur noch eine Art Beamter, der seine Pflicht tut wie die Uhr ihre Pflicht tut. Ich war kein Mensch mehr. Ich habe ja nichts Schlechtes getan, das ich beuen müßte; nein, ich war ordentlich, häuslich, gut angezogen, und machte keine Schulden. Ach, ich habe nichts Gutes getan, nein, nicht eine gute Tat; und schlimmer noch; ich habe auch nichts Gutes empfunden. Ein Mörder ist vielleicht ein besserer Mensch als ich, denn er hat vielleicht einmal Mitleid empfunden; aber ich habe nichts empfunden.“

Er schwiag eine Weile. Dann sah er mich mit einem Blick an, der mich auf das tiefste erschütterte, und sprach: „Lassen Sie sich die Worte eines Sterbenden zur Lehre dienen. Sie gehen denselben Weg wie ich. Und wie ich als junger Mensch einmal dachte, ein Arzt müßte alle Menschen lieben und allen helfen, und ein Mensch, dem man helfen kann, der könne nicht schlecht oder gemein sein; so haben auch Sie einmal gedacht, ein Künstler müßte die größte Güte haben und alle Menschen glücklich machen; und nun denken Sie an Wagner, an Durchdungen, an Belobordenen. D. was hat Jesus gesagt von uns: „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz unmüde wird, womit soll man salzen?“ Er rißte meine Hand. „Bereuen Sie alles Kleinliche und Gemeine, sonst können Sie nicht leben, sonst müssen Sie sterben wie ich.“

Er fuhr fort. „Man brachte in die Klinik einen Eisenbahnarbeiter, dem ein Wagen über den Körper gefahren war. Ich kann die Verletzungen nicht beschreiben, es quält mich zu sehr; jahrelang habe ich nie an das Leid anderer gedacht, immer nur an meine berufliche Pflicht. Jetzt kommt alles Leben zurück zu mir, das ich nicht mitgesehen habe.“

Es war der Mann meiner früheren Geliebten. Ich sah, daß ihm unmöglich zu helfen war; er



A. Schmidhammer

## Alter Tanz

In einem weiten Garten singt  
Zum Brummbaß eine Violine;  
Ein altes Paar im Takte springt  
Und lächelt lächel mit müder Miene.

Und jeder weiß: der Andre denkt,  
Wie anders doch vor zwanzig Jahren,  
Wie heiß und hand in Hand gedrängt  
Dieselben alten Tänze waren.

Hermann Hesse

blickte mir ins Gesicht und nichts, als er meinen Ausdruck betrachtete hatte. Er mußte unfaßbare Schmerzen aushalten. Seine Stirn war in Falten gezogen, welche ätzteten, sein Mund war zusammengezogen und ätzerte. Ich bereite eine Morphiuminjektion, um ihm die Schmerzen zu erparnen, er sollte in der Betäubung verschwinden. Er verweigerte meine Hände, winkte mit den Augen und sprach: „Ist es wahr, daß es Mittel gibt, welche das Leben um einige Stunden verlängern? Dieses ist es nicht!“ Es war neun Uhr abends. Ich antwortete: „Eine Kampferinjektion rettet die Herzstätigkeit wieder an.“ Er sprach: „Machen Sie, daß ich bis nach 12 Uhr lebe.“ Ich entleerte die Morphiuminjektion und reinigte sie, dann bereitete ich die Kampferinjektion vor.

Seine Frau kam, meine frühere Geliebte. Sie hatte ihr Kind an der Hand, mein Kind. Still kniete sie an dem Bett nieder, der Knabe winkte still. Der Mann lag die Beiden an. Nur fests, wenn er den Schmerz nicht mehr unterdrücken konnte, schloß er seine Augen, dann ging ein Schütteln durch den Körper der Frau. Ich sah in einer Ecke des Saales, ging zuweilen zu dem Sterbenden und fühlte das Herz. Gegen halb elf machte ich ihm eine Kampferinjektion. Er dankte mir mit den Augen. Sein Wort hatte er gesprochen, seit Frau und Kind bei ihm waren, das Sprechen war ihm zu schmerzhaft. Die Uhr im Saal schlug elf. Ich empfand, wie der Lebende die Schläge verfolgte, er erlebte den Tod, mir war, als füllte ich das Auge seines Willens gegen den Schmerz mit im Herzen. Die Frau konnte seine furchtbaren Verletzungen nicht sehen, nur sein Kopf war sichtbar auf den weißen Kissen.

Gegen halb zwölf wurde der Herzschlag ganz matt, sein Blick verlor die Kraft und den Ausdruck des Willens, er war im Begriff, in den Tod zu gehen. Pflötzlich schoß mir ein Strahl aus den schon umflorten Augen ins Gesicht. Ich verstand, machte ihm eine neue Empfindung. Seine Lippen bewegten sich, aber sie formten keinen Laut.

Die Uhr schlug zwölf. Er rißte die Schläge, seine Augen waren wieder voll Ausdruck, ich konnte seinen Gedanken wieder folgen. Dann sprach er zu mir: „Sie können bezwingen, daß

ich den ersten Oktober noch erlebe habe; von heute an bin ich angestellter Weichenwärter, meine Frau bekommt die Beamtenpension, das Kind kann erzogen werden.“ Er sprach mit großer Mühe, manche Buchstaben konnte er nicht mehr bilden. Dann fußte er, seine Augen brachen.“

Mein Bekannter schwiag wieder eine lange Zeit. Dann fuhr er fort.

„Was ich nun tat, war vor dem Verstand gänglich unfinnig. Vernünftigerweise hätte ich nach meinen Kräften die Witwe und das Kind unterstützen sollen. Aber vor dem toten Manne hatte ich ein so heftiges Gefühl der Scham, daß ich einfach, ich könne nicht mehr leben. Nein, ich konnte nicht mehr leben.“

Ich bin ja kein schlechter Mensch. Ich habe ja nichts Schlechtes getan. War es denn ein Unrecht, daß ich jenes Mädchen liebte? Wir waren beide glücklich, einige Monate lang. Me bin ich sonst glücklich gewesen, auch sie wird nie sonst glücklich gewesen sein. Und was sollte ich denn weiter tun? Nach jetzt noch könnte ich ja nicht anders handeln, wie ich gehandelt habe; nur ein törichter Mensch hätte von mir verlangen können, daß ich sie zu meiner Frau machte; wir hätten uns nur Beide gegnüt. War es denn ein Unrecht, daß ich sie liebte? Ich hätte entsagen können; nun, ich wäre einige Jahre eher verdoct; auch sie hätte entsagen können; kann man denn von Menschen, die so leben wie wir, Entsagung verlangen? Entsagung müßte doch aus einem freudigen und stolzen Herzen kommen, nicht aus einem dürrigen und bettelhaften. Und was denn wäre verübt oder besser geworden? Ja, wenn sie damals sich selbst geliebt hätte, ich könnte keine Gemüthsheile haben über mein Handeln; denn nichtiger ist es, einmal im Leben ein Mensch sein und dann sterben, wie lange leben als dürftiges, elendes Tier, das seine Arbeit tut, um sich zu ernähren.

Und doch lag ich ein; ich kann nicht leben, und meine Schuld ist es, daß ich nicht leben kann. Als der Arbeiter starb, da wußte ich es; ich trage Schuld an mir, daß ich so dürrig und elend und gemein bin, deshalb kann ich nicht leben.

Damit mein Tod denn doch irgend einen Zweck habe, nahm ich ein Gift, dessen Wirkung erprobt werden sollte für einen wissenschaftlichen Zweck — dieser wissenschaftliche Zweck kann ja selber abeln vor, als ich nun so vor den Toren der Ewigkeit stand; aber die Wahrheit war noch das Einzige, wozu ich nütze war. Ich habe genau Buch geführt über die Fortschritte der Verfassung und werde bis jetzt alles genau beschreiben. Sie kennen das Gift bereits.

Er wendete sich zur Wand, und ich ging leise aus dem Sterbeszimmer.

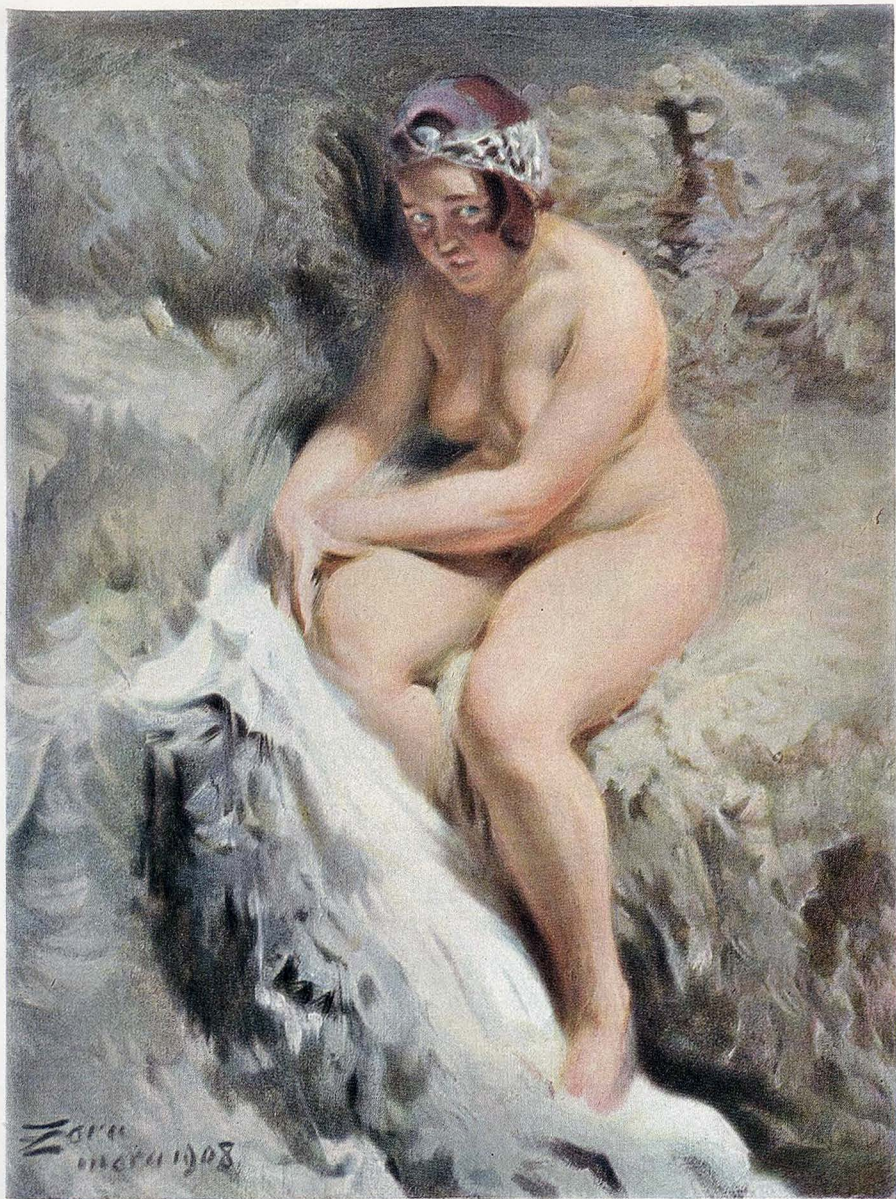
## Die vorgerückte und Die nachgerückte Zeit

Dem englischen Unterhaus liegt folgender Bescheidentwurf vor: „Am mehr Vökt zu gewinnen, sollen von Staatswegen in der Nacht vom 1. April alle Uhren um eine Stunde vor — und am 1. Oktober wieder um eine Stunde nachgerückt werden.“ — In den letzten Tagen haben sich eine Reihe Berliner Korporationen derselben Idee auch für Deutschland angenommen.

Am 1. April

Herr Hinterhuber hat eine Privatuhr. Herr Hinterhuber hat keine Staatsuhr. Herr Hinterhuber braucht also seine Uhr auch nicht von Staats wegen eine Stunde vorgezurücken am 1. April, wenn er nicht will. Und Herr Hinterhuber will nicht. Schon gleich gar nicht, weil das derselbe Staat ist, der ihn wieder aufbessern hat wollen bei der letzten Steuerfälligkeit.

Herr Hinterhuber ist also mit seiner alten Uhr und mit seiner alten Zeit beim taroken.



Die Sklavin

Anders Zorn (Mora)



## Münchner Modenschau

Karl Arnold (München)

„Nst alloa, daß euere Hüat an Hausa Göld kosten, jetzt muasch ma sich a no zweng dem daherhocka und an schlamperten Kaffee trinta!“

Um sechs Uhr sagt der vierte Mann: „Aufhö'n tuan ma, sechs is.“  
„Net wahr is,“ sagt Herr Hinterhuber, „fünfe is.“

„Sechse is, Hinterhuber, geh, sei gscheit, woast denn du net, daß...?“  
„I moasch mir so viel, daß mi des nir angcht, wenn dei beppete Uhr von heut auf morg'n so an damischen Hupfer macht, daß s' glei um a volle Stund' vorgeht.“

„Was? Beppete Uhr! Damischer Hupfer! Selber damisch...“

Voller Zorn gehen die zwei auseinander, und das vierjährige Farokenfembie bricht zusammen.

Am 1. Oktober

Die Lachenmaier Miesl hat natürlich vergessen, ihre Uhr wieder nachzurücken. Die Lachenmaier Miesl hat ein Rendezvous um sechs Uhr.

Die Lachenmaier Miesl ist noch nie in ihrem Leben pünktlich gewesen. Auch heute kommt sie natürlich eine Stunde später.

Ihr Vertreter, der Pragmaler Karl, trifft deshalb auf die Minute mit ihr zusammen und sagt voll Stammen:

„Aber heut bist pünktlich, Miesl!“

„Du, gel, tua mi sei net derbleck'n.“

„I derbleck Di do gar net, Miesl.“

„Was? Laugna willst es jetzt aa no, Du schel'heiliga Mensch, Du schel'heiliga...“

„Tua Dir des sei überleg'n, gel, daß i schein'heilig bin, gel!“  
„Des bist aber aa.“

Wütend gehn sie auseinander, und die Liebe flieht.

Dazwischen

Eine Gerichtsverhandlung.

Die Tat ist in der Nacht zum 1. April Nachts 12 Uhr begangen worden.

Der Richter: „Also, Angeklagter, wo waren Sie in der Tatnacht um 12 Uhr Mitternacht?“

Der Angeklagte: „Ich war...“  
Der Verteidiger: „Ich protestiere gegen diese unpräzise Fragestellung, die den Angeklagten verwirren muß. Bedenken Sie, daß die Uhren in der Tatnacht um eine Stunde vorgeückt wurden.“

Der Richter: „Also, Angeklagter, wo waren Sie in der Tatnacht um 12 Uhr Mitternacht vorgerückter Zeit?“

Der Angeklagte: „Ich bin...“

Der Richter: „Gegen diese Art von Fragestellung muß ich Einspruch erheben. Es kommt nämlich ganz darauf an, ob der Angeklagte in der Tatnacht seine Uhr schon um 11 Uhr unvorgerückter Zeit auf 12 Uhr vorgerückter Zeit, oder ob er seine Uhr erst um 12 Uhr un-

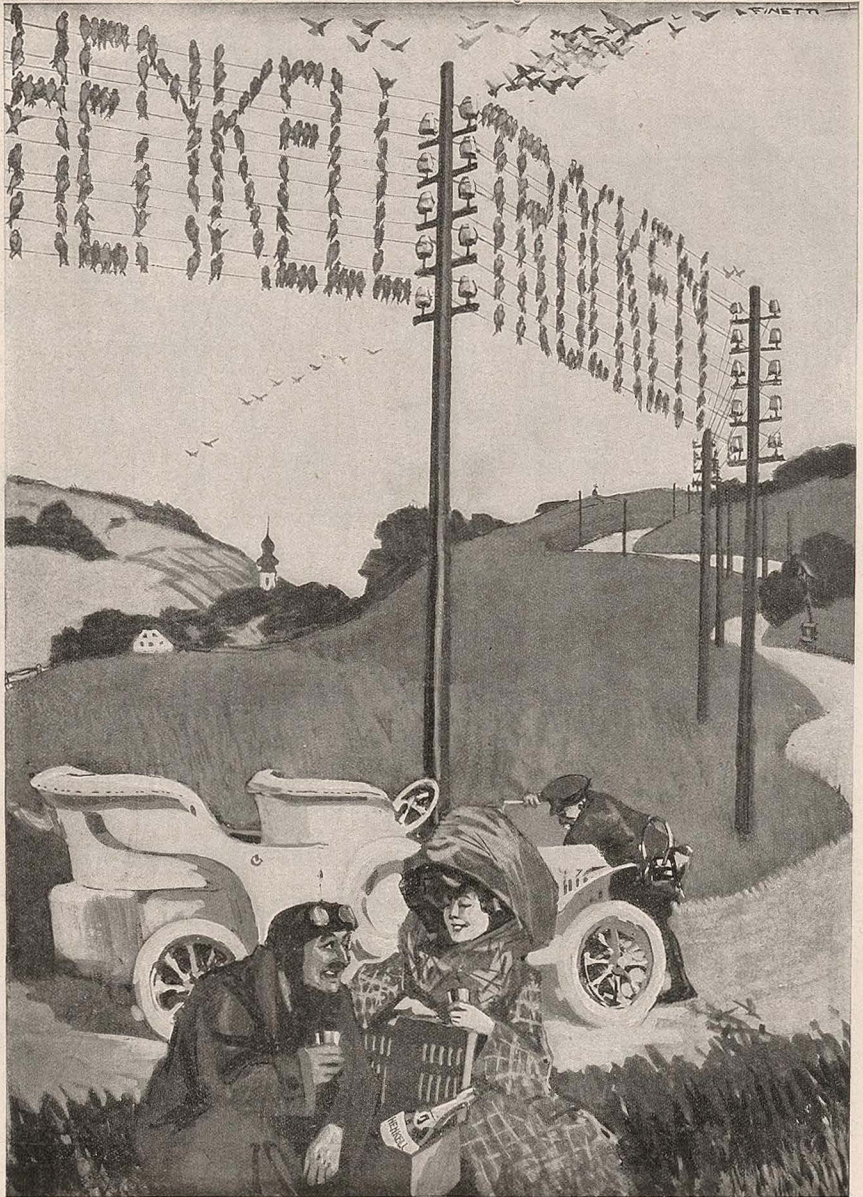


fortschritt

Richard Graef

„Ja, mei Liaber, mir san anderscht in d' Hôh femma! — Mei Vater selig hat no mit de Hând g'stohln, —  
i arbat scho mit Knallgas!“





**Landstraßen-Idyll!**

G. O. Finetti

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

vorgERICHTETER ZEIT auf 1 Uhr vorgERICHTETER ZEIT vorgERICHTET hat."

Der Richter: „Also Angeklagter, wo waren Sie in der Tatnacht um 12 Uhr vorgERICHTETER ZEIT mit der Wahgabe einer Annahme eines erst um 12 Uhr auf 1 Uhr vorgERICHTETENS Ihrer Uhr?“

Der Angeklagte: „Ich bin... ich war...“

Der Staatsanwalt: „Halt! Gegen diese Art der Fragestellung muß ich protestieren. Sie ist dem Angeklagten unverständlich. Der Angeklagte muß einfach gefragt werden, wo er in der Tatnacht um 12 Uhr vorgERICHTETER nachgerICHTETER ZEIT gewesen war.“

Der Angeklagte: „Ich war... ich bin... ich habe... ich glaube...“

Der Angeklagte schweigt. Der Angfischweif blickt ihm aus.

Der anwesende Gerichtspräsident untersucht den Angeklagten und erklärt mit der Uhr in der Hand:

„Der Angeklagte ist soeben, 9 Uhr 47 Minuten vorgERICHTETER ZEIT, nachgerICHTETER VORGERICHTETHEIT, verrückt geworden.“

Feig Müller (Zürich)



### München

beim Konzert im Ausstellungspark

(Zur nebenstehenden Zeichnung von Segietz)

„Kare, i moa oi wai, da spuins an Tannbaistler — — — boi dös net gar aus dem neuen Schauspui sचेene Helena is?“

### Inserten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

# „JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

### Insertions-Gebühren

für die vergespaltene Nonpareille-Zelle oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1½ Dollars. Einzelne Nummern 40 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Vorbildung I.Einjähr.-Prim.-Abit.-Prüf. L. Dr. Harango Anst., Halle S. 72

## Photograph. Apparate

Binokel Ferngläser, Barometer.

Nur erstklassige Fabrikate.

Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preisermäßigung.

Illust. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdberg jun. Hannover und Wien.

# Die neue Mauser Selbstlade-Taschepistole



Kaliber 6,35 mm \* zehnschüssig vereinigt bei eleganter handlicher Form grösste Einfachheit. Zuverlässigkeit u. Präzision \* Zu beziehen durch jede Waffenhandlung \* Prospekte gratis u. franko durch die Waffenfabrik Mauser Aktiengesellschaft Oberndorf a. Neckar (Württemberg)

Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer.

# ESPRIT

Lieblings-Cigarette der feinen Welt!

Erstklassige Qualität

5 Pfg. per Stück **SULIMIT** DRESDEN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Der leere Garten

W. Krain

„Der Caruso jagt dō Norddeutschen nimmer o; Schlag mi tot, Marie, jetzt spuil i: „Ich bin ein Preuße!“

### Liebe Jugend!

Ein evangelischer Geistlicher behandelt im Konfirmandenunterricht das vierte Hauptstück vom Sakrament der heiligen Taufe und läßt das vierte fragstück sprechen: „Was bedeutet denn solch Wassertaufen?“ Nach dem Katechismus lautet die Antwort: „Es bedeutet, daß der alte Adam in und durch tägliche Reue und Buße soll ersäuert

werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüften, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Keinnigkeit vor Gott wigglich lebe.“

Der Geistliche stellt nun die Frage: „Kinder, wie kommt es, daß der alte Adam täglich erlauseit wird und doch niemals stirbt?“ Da antwortet ein Junge: „Herr Pfarrer, daß Weest kann schwenne!“

### Herbstlied

Nun kommt der Herbst, der Tugendretter,  
Und peitscht die Sünde aus der Welt:  
Schon hat das feuchte Nebelwetter  
Die Bluse außer Dienst gestellt  
Und zwängt des Rufens Vasterfelle  
In eine strengstolze Hülle.

Der Schleiertram, der lückenvolle,  
Dem man den Namen „Strumpf“ verleiht,  
Weicht dem getrickten Sack aus Wolle  
Und deckt die Blößen bis zum Knie,  
Sodas die Seele keinen Schaden  
Mehr nimmt an den freivolten Waden.

Ein dichter Mantel fällt im schweren  
Gewicht herab bis auf den Schuh  
Und deckt die hünern Hemisphären  
Mit Nacht und Grauen sorgsam zu,  
Sodas beagtes Rückenende  
Nicht mehr zum Tütseln reizt die Hände.

Und wer bisher gottlos gefühnigt  
Auf stiller Fkur, im heil'gen Bad,  
Dem wird von Mutter Grün gekühnigt  
Die Wohnung, weil sie feucht und kalt!  
Kurzum, der Herbst ist ziemlich frommer  
Als der verbauchte Keel, der Sommer!

Beda Hafen

# JASMATZI - ELMAS - CIGARETTEN

QUALITÄT

in höchster Vollendung.

Preis:

No 3, 4, 5  
per Stück.

3, 2, 5 Pfg.

## Vobachs Frauen-Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

Verbreitetste Frauen-Zeitung Deutschlands!

### Zu bestellen

bei der nächsten Buchhandlung.  
Wo eine solche nicht bekannt ist,  
bestelle man am Schalter des  
nächsten Postamtes. Preis 15 Pfg.  
wöchentl. (Vierteljährl. Mk. 1.80.)

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren.

Jedes Heft enthält:

Einem praktischen, hauswirtschaftlichen Teil,  
gut ausgewählte Romane unsrer besten Schriftsteller,  
belehrende, illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst.

Gebrauchsfertige doppelseitige Schnittmuster- und Handarbeitsbogen.

Die Hefte bringen abwechselnd:

- 1) Moden für Erwachsene,
- 2) Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder,
- 3) Kindergarderobe,
- 4) Handarbeitsvorlagen.

## Vobachs Frauen-Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.



(Verkleinerte Nachbildung des Umschlages.)

# Eine Million 1000000 Probeflaschen


 **Amol gratis.** 

Um jedem Gelegenheit zu geben, sich von der Vorzüglichkeit unseres „Amol“ zu überzeugen, haben wir uns entschlossen, 1.000.000 Flaschen gratis abzugeben. Dieselben sind unentgeltlich nur gegen Abgabe des unten angehefteten Coupons in Apotheken und Drogerien zu haben. Durch diese Coupon-Kontrolle bezwecken wir, dass nur wirkliche Interessenten von diesem aussergewöhnlichen Angebot Gebrauch machen, diese Gratis-Muster also nicht unnützerweise mehrmals von Kindern abgefordert werden. Diese Musterflaschen sind sonst für 15 Pfennig käuflich.

## „Amol“,

das idealste Hausmittel, wendet man an bei Ischias, Rheuma, Hexenschuß, Zahn- und Kopfschmerz, Rücken- und Magenschmerzen u. s. w. Preis per Flasche Mk. —.50, —.75, 1.25, 2.—, 3.50 in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

### AMOL-COUPON

Gegen Abgabe dieses Coupons erhält man in Apotheken und Drogerien gratis eine Probeflasche Amol. Sollte in irgend einer Niederlage die Probeflasche gratis nicht zu haben sein, so erfolgt die Zusendung ab Fabrik gratis und franko. Man sende diesen Coupon dann ein an „Amol, Hamburg 39“.  Will man jedoch sofort das Amol versuchen, so kann man auch getrost eine kleine Flasche Amol zum Preise von 50 Pfennig, 75 Pfennig und Mark 1.25 erstehen. Ein Risiko ist damit nicht verbunden, denn der Betrag würde zurückvergütet, falls jemand mit der Wirkung nicht zufrieden gestellt sein sollte! Es wird also volle Garantie geleistet.

**Amol-Versand, Hamburg 39.**

**Zur gefl. Beachtung!**

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Adolf Münzer** (Düsseldorf).

Sonderdrucke von Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbeitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

**Liebe Jugend!**

In einem mitteldeutschen Theater wirkt ein durch mangelnde Freigebigkeit bekannter Direktor in „Kabale und Liebe“ mit. Kurz vor dem Auftreten bemerkt er, daß an seinem Kopf die unbedingt notwendigen Spitzenabots fehlen. Sein Geiz kämpft einen harten Kampf mit dem Anstandsgefühl. Bis der erste siegt. Auf den Fußspitzen begibt er sich in das Ankleidezimmer einer gerade auf der Bühne befindlichen Kollegin und entnimmt mit zwei kräftigen Rissen deren — Weinfleibern das Notwendige.

**Syphilis**

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einsendung von 1 Mark und 20 Pf. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 22.

LST

*Daigor*  
1:6,8

*Celor*  
1:4,5 - 5,5

*Syntor*  
1:6,8

**GOERZ**

*hypergon*  
1:22

*Artar*  
1:9-12,5

**Doppel Anasfigmate**

Verlangen Sie  
Spezial-Katalog

Bezug durch alle Photohandlungen.  
Opf Anst. C.P. GOERZ Akt-Ges.  
BERLIN - FRIEDENAU 26  
WIEN PARIS LONDON NEW YORK

**für alle Zwecke der Photographie**



**„Konzentrator“**  
entlastet Ihren Kopf  
und hilft Ihnen  
disponieren

Beschreibung frei  
Bruno Sprafke 2/3  
Berlin-Pankow 71

**Amateure und Fachleute**  
finden auf 174 Seiten in der **NEUEN**  
festlich stark erweiterten Auflage  
des **SCHLEUSSNER**  
Photo-Hilfsbuches

ausführliche Anleitungen zur bildmässigen Portrait- und Landschaftsphotographie, künstlerischen Bildkomposition und erfolgreichem Vervielfachung photographischer Platten mit ausführlicher Beschreibung fast aller Behandlungsfehler und der Mittel der Abhilfe oder Vorbeugung vielen praktischen Winken, Entwicklungsvorschriften, Tabellen, Abbildungen, 14 Tafeln auf Konstruktionspapier und einer Vergleichsaufnahme in Dreifachdruck etc.

Preis 30 Pfg.

in allen Photo-Handlungen oder gegen 40 Pf. in Briefmarken von der Dr. C. Schleussner Akt.-Ges., Frankfurt a. M. 3.

**Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.**

Diät, milde Wasserkur, elektrische und Lichtbehandlung, seelische Behandlung, Zanderinstitut, Röntgenbestrahlung, d'Arsonvalisation, heizbare Winterluftbäder, behagliche Zimmereinrichtung. Behandlung aller heilbaren Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskrankheiten.

Illustrierte Prospekte frei. — 3 Acetie. — Chefarzt **Dr. Loebeil.**

**Nervenschwäche**

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rumlir** zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankungen, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenärztlicher Leidenchaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Briefm. franko ztt. beziehen von **Dr. med. RULLER Nachf., Genf 66, (Schweiz)**



**Euryplan**  
Doppel-Anastigmat  
von Zeiss  
und Kometen sind  
**Unerreicht!**  
bestehen die Kataloge

**Schulze & Billerbeck, Görlitz**

fec. Leiter

**An die deutschen  
Maschinenschreiber!**

Am 31. Oktober 1911 findet das  
**Wettreiben**  
um den  
**Mercedes-Wanderpreis**  
statt. Die Preise sind:

1. Preis	M. 1000 in Bar
2. „	„ 300 „
3. „	„ 175 „

Ferner für Anfänger im Maschinenschreiben:  
Drei Preise à M. 100 in Bar  
Drei „ à „ 75 in „

Zusammen:  
**M. 2000. — in Bar**  
und silberner Ehrenpokal.  
Event. freie Reise nach Berlin  
Wir laden zur Beteiligung ein.  
Nähere Bedingungen durch:  
**Mercedes G. m. b. H.,**  
Berlin W. 30, Motzstr. 22.



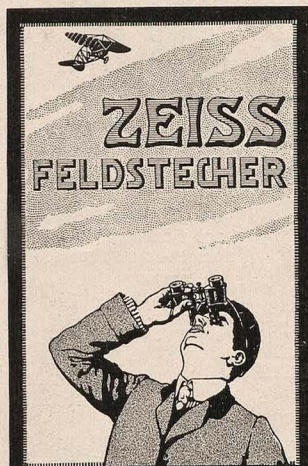
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Höhen-Rekord!

An Bord des Zeppelin'schen  
Passagier-Luftschiffes  
„Schwaben“ wird als  
einziger deutscher Cognac  
Marke



## Asbach „Uralt“

verabreicht.



**ZEISS  
FELDSTECHE**

Prospekt T 10 kostenfrei. Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte

Berlin :: Hamburg  St. Petersburg: Wien  
Paris: Frankfurt a. M.  London :: Mailand

# Keinen Kopf

mehr mit Schuppen und feinen Haarausfall auch kein  
Spalten der Haare beim tägl. Gebrauch der allein echt.

## Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul. Bestes Mittel zur Stärkung und  
Kräftigung des Haarwuchses. à St. 50 Pfg. Überall zu haben.

### Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorläufigen Vorschlages hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand),** 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Auskunft über alle Reise-  
angelegenheiten u. rechtsgültige  
**Eheschliessung in England**  
Reisebureau Arnheim -  
Hamburg W - Hohe Bleichen 13



### Sitzen Sie viel?

Gressners präpar. Sitzauflage aus Filz & Stühle etc. D.R. G.-M. verhindert das Durchsehern u. Glanzendwerden d. Beinkleider. 75.000 in Gebrauch. Preisl. frei. H. Gressner, Steglitz-Berlin 8 a.

### Schwabing

Der Kaffee verkehrt:

„Bitte, Ober, einen perverfen Kaffee!“

### Der Geburtsartifikat

Oberst v. H. erlucht sein Offiziersforps das Protokoll zur Offizierwahl zu unterschreiben, indem er sagt: „Bitte die Herren vom Idel das von anzuschreiben, die übrigen bitte ich keine Kleitje zu machen.“

### Liebe Jugend!

Neulich war ich in Leipzig in einem bekannten Restaurant, wo ich mir eine Portion Hummer bestellte. Nach einer Viertelstunde war der Hummer noch nicht da und ich rief den Ober: „Was macht mein Hummer?“

„Eine Matz, bitt schön!“ war die Antwort.

# MERCEDES



Mk. 12·50

EXTRA-QUALITÄT  
Mk. 16·50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHANDUSTRIE

**MERCEDES** SCHUH-  
GES. BERLIN  
M·B·H· FRIEDRICHSTR.186

ÜBER 300 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

„Irgendwer!“

Geboren hat mich irgendwer  
 Und irgendwo und -wann;  
 Ich kam zur Welt irgendwoher,  
 Ward irgendwie ein Mann. —

Ich liebte einstmals irgendwen  
 Und irgendjemand mich;  
 Muß irgendwann und -wo ich geh'n  
 Weint irgendwer um mich. —

Und irgendwie hab' ich gestrebt,  
 Hatt' irgendwas im Sinn  
 Und hab irgendwofür gelebt  
 Und geh' irgendwohin. —

Fragt irgendeiner nach mir dann,  
 Heißt's irgendwo: „Ach, der — — —  
 Der lebte irgendwie, -wo, -wann — — —  
 Er war ein „irgendwer!“ — — —

Werner Fiebler



Kennzeichen

„Ma merkt sich, daß 's Fremdensaisun  
 vorbei is!“  
 „Jest bleib'n scho wieder Wursthäut' über.“

Auf dem Ozean

Auf einem der stolzen Dampfer, die Gerecht  
 und Ungerecht nach Amerika tragen, bekommt  
 ein Passagier 1. Kajüte unter den sengenden  
 Sonnenstrahlen Appetit auf eine flache Rhein-  
 wein mit Sodomasser. Er studiert die Weinkarte.  
 „Steward“ rutt er endlich, „bringen Sie mit  
 eine flache Apollinaris und eine halbe flache  
 Oppenheimer!“

„Bedanere; aber Oppenheimer führen wir  
 nicht!“

„Zum Glück, hier steht ja: Oppenheimer,  
 Laubheimer, Eobheimer u. s. w.“  
 „Entschuldigen Sie, mein Herr, das ist nicht  
 die Weinkarte; das ist die Passagierliste!“

Laubfrosch

Kindermund

Eine Dame sitzt beim Klavier und singt einige  
 Lieder aus der „Lustigen Witwe“. Freiz ihr  
 kleiner Sohn, steht daneben und hört aufmerksam  
 zu. Als sie unter anderen das Lied „Ich bin  
 eine anhängige Frau“ singt, flüstert freiz ihr leise  
 ins Ohr:  
 „Mutter, Eigenlob stinkt.“

**Gegen bequeme Monatsraten**  
 liefern wir massiv goldene Uhren, Original-Schweizer und Glashütter Fabrikate z. Original-Verkaufspreisen. Brillantschmuck in jeder Preislage unter Angabe des Gewichtes in Karat. Hauptkatalog kostenfr. zu Diensten.

**Jonass & Co.**  
 Berlin FW 307  
 Belle-Alliance-Strasse 3.

**Hochschulführer** Lebens- u. Studienverhältn. i. d. Hochschulen (0,60)  
**Studentenrat** sehr beliebt, „Heckenrosenlied“ m. Klavierbegleitg. (1,00) „Was den Akademikern notat“ Dr. Försner (0,20)  
 Hof-Verlag Ed. Demme, Leipzig.

Sieben erschien die neueste graphologische Broschüre  
**Handschriften der Verliebten**  
 von Elsbeth Ebertin.

(Preis 1 Mark.) Zu beziehen durch die Verlagsfirma. Breslau XVI, Platenstr. 27.

**Couleur-Artikel**  
 in bester Ausführung. Katalog gratis und franko.  
**Carl Roth,**  
 Studenten - Utensilien - Fabrik,  
 Würzburg M.

# Deutsche Wäsche- und Handarbeits-Zeitung

*Motto:*  
 Die Wäsche ist der Hausfrau grösster Stolz.

## Reichhaltigste Wäsche- und Handarbeits-Zeitung.

Mit den wertvollen Beilagen:

- 1) **Wäsche für unsere Kinder und Baby-Ausstattung.**
- 2) **Schnittmusterbogen zur Selbstanfertigung der Wäsche.**
- 3) **Mustervorlagen für weibliche Handarbeiten in natürlicher Größe und Handarbeitsbogen zu den Verzierungen der Wäschemodelle.**

Sebes Heft  
**25 Pfennige**  
 monatlich  
viertelj. 65 Pf. nebst 10 Pf. Beilagesgabe

Die „Deutsche Wäsche- und Handarbeits-Zeitung“ enthält in reicher Auswahl  
**alles, was an waschbaren Gegenständen**  
 in einem Haushalt gebraucht wird für einfache u. elegantere Ausführung.

**Zu bestellen** ist die „Deutsche Wäsche- und Handarbeits-Zeitung“ bei allen **Buchhandlungen** an Orte oder, wo eine solche nicht bekannt ist, am **Schalter des nächsten Postamtes**. Man gebe stets den **genauen Titel** und den **Verlag** an.

W. Vobach & Co., Leipzig.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**CHOCOLAT FONDANT EXTRAFIN** *Cailler* **FEINSTE CHOCOLADE ZUM ROHESSEN**  
 Violette Packung

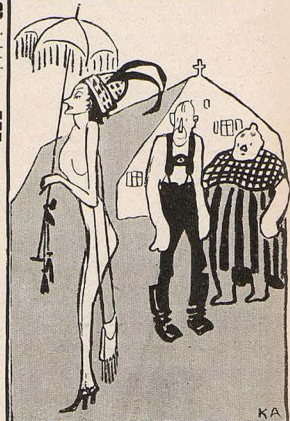


**Bacchus Weinflaschen-Schränke**  
 Preisliste gratis.  
 Joh. Nic. Dehler  
 Hoflieferant  
 Coburg 2.

Von der k. Regie- rung genehmigt **Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule**  
 von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17 b.  
 Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. —

**Reklame-Zeichner**

■ für originelle, wirkungsvolle Inserate (Nahrungsmittelbranche) gesucht. ■  
 ■ Geht. Offerten möglt. mit Ausführungsmustern sind einzusenden unter ■  
 ■ J. C. 6562 durch Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19. ■



Aus dem Leben einer Dame (Bild 12)

Vermutung K. Arnold

Bauerin: „Du, Hias, warum hat denn eigentl. unser Sommerfräulein heuer lauter so enge Röck o?“  
 Bauer: „Wahrscheinl., damit s' ihr'm Mo net untren wer'n Fo, so lang s' am Land is!“

**Beim 5 o'clock tea**

„4711“ Eau de Cologne“ wird von den Damen und Herren der vornehmen Welt stets gern bevorzugt wegen ihres lieblich-diskreten Aromas, ihrer absoluten Reinheit und köstlich bleibenden Frische. — Keiner Mode-laune unterworfen; das Parfüm der Vergangenheit, der Gegenwart und Zukunft. — Stets von wunderbar belebender Wirkung auf Teint und Haut.

Billige, minderwertige (unreine) Eau de Cologne weise man zurück, weil ausserordentlich schädlich für Teint und Haut. — Man verlange stets die Marke „4711“ (Ges. gesch. „4711“ auf Blau-Goldener Etikette!) In Qualität unübertroffen! Sehr ausgiebig im Gebrauch, daher relativ am billigsten. Destilliert nach ur-eigenstem Rezept. — Seit 1792. — 1/1 Original-Flasche M. 1.75.



**4711. Eau de Cologne**

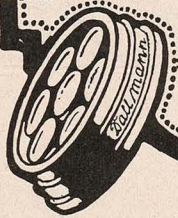
**THESPIA**  
 DIE CIGARETTE DES TAGES

**CLICHE CONSÉE**  
 MÜNCHEN 5  
 PLAKATE, KATALOGE  
 KUNSTWERKE  
 IN SCHWARZ- U. FARBENDRUCK  
 GROSSBETRIEB  
 KOSTENANSCHLÄGE U. MUSTER GRATIS

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Sportliche Höchstleistungen



Flüssiges Tramerien, Geschicklichkeit, Talent und Ausdauer sind für erfolgreiche Leistungen unentbehrlich. Aber sie **allein schaffen es nicht immer**. Um sportliche Höchstleistungen zu erzielen, bedienen sich die erfolgreichsten Sportleute der

## Echten KOLA-

Pastillen

### Marke: **Dallmann**

Rekorde schafft  
Dallmann & Co., Schierstein a. Rh.  
bei Wiesbaden.

Sie geben dem Körper u. Geist eine wunderbare Elastizität, eine unverwundliche Frische u. die Siegeszuversicht, die neue



E. Taubmann

### Struggle for life

„Und was sind Sie?“ — „Ich werde von Frauen geliebt und schöne Offenbarungs-eide!“

### Wahre Geschichte aus Köln

Erster Junge: „Murre muß ich nicht jonn. Du weiß ich noch jar fing Sünd. Wat soll ich dem Kappellan nu verjälle?“  
Zweiter Junge: „Dat is sehr einfach. Paß op, dat maach ich immer ä fu. Um Daag würher, da kläue (stehle) ich minger Mutter ne Trofsche. Dann han ich en Sünd un noch ne Trofsche dozo!“

## Die Spannkraft

von Körper und Geist wird durch Ueberwindung von Schwierigkeiten nur grösser, solange der Mensch mit Mut und Zuversicht den Kampf ums Dasein führt. Aber den Missnutigen drückt jede Sorge nieder, so dass leicht sein Wohlergehen und Wohlbedienen darunter leiden. Wollen Sie Ihre Stimmung günstig beeinflussen, wollen Sie Ihre Ener<sup>gie</sup> anfechten, wünschen Sie, dass Ihre Schaffenskraft und Lebenslust



erhöht

und Ihre Nerven stark wie Stahl sein- so versuchen Sie das bekannte Stärkungsmittel. Unter seinem Einflusse beherrscht Spannkraft den Körper. Wir senden Ihnen gerne eine ausreichende Gratis-Probe

## Kola Dultz

ist einer ausführlichen Broschüre. Wenn Sie den Erfolg festgestellt haben, können Sie Kola-Dultz aus Apotheken oder Drogenhandlungen beziehen.

Max Dultz, Berlin SO. 83, Abt. 759.

## Dr. Wigger's Sanatorium

Kurheim **Partenkirchen** Oberbayern

für Innere-, Nerven-Kranke und Erholungsbedürftige.

Moderne Einrichtungen, jeglicher Komfort (Lift etc.). Prachtvollste Lage, grosser Park. — Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekt. — 4 Aerzte.



JOHANN BECHER K. K. Hof- u. Kömmer-Kellereiwirt KARLSBAD-DRESDEN.  
**ORIGINAL KARLSBADER  
BECHERBITTER**

ist seit 1807 der beste  
**MAGENLIKÖR.**

## Simplicissimus

Künstlerkeipe. Kathi Kobus.

Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.  
D. **Joh. Sauer.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1,15 u. Mk. 2,25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

# Söhnlein

unen<sup>tehr</sup>lich  
für den feinen  
Weinkeller!

# Rheingold

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Dersand = haus Karl Roegner, Liegnitz

(Preuss. Schlesien)

gegründet 1846, versendet nur erstklassige Fabrikate zu zivilsten Preisen. Verlangen Sie

Katalog B 54: Reise-, Fahr- und Automäntel, Jagd-, Bozener-Wettermäntel, Damenmäntel, Polerinen, Wetterhüte, Lederbekleidung, Fuszbekleidung, Wadenstutzen und Gamaschen, Jagd- und Ledanzüge, Lodenhüte, Jagdzelte, Schlafetasche, Kameelhaardecken, Winterbockelung, Jagdmuffen, Pelze, Fuss-Slacks.

Katalog C 54: Jagdgläser, Feldestecher, Binocles, Zielfernrohre, Schritzzähler, Kurvenmesser, Taschenweckeruhren, Compasse, elektr. Taschen- und Handlampen.

Katalog J 54: Jagdtaschen, Gewehrfutterale, Patronenkasten, -Taschen, -Etsis, Jagdmesser, Hirschfänger, Taschensägen, Ständehäuser, Wadengamaschen, Dressur- und Fanggeräte, Wildcocken.

Katalog K 54: Reisekoffer, Coupéköffer, Handkoffer, Lederkoffer, Reisenecessaires, Lederhandtaschen.

Katalog L 54: Jagdtappen und sämtlicher Zubehör. (Eigene Fabrikat.)

Katalog M 54: Mäntel für Flinten, Büchsen, Revolver, Pistolen, Taschen, Taschen, Luftbüchsen usw.

Katalog W 54: Doppelflinten, Drillinge, Büchsen, Büchsenhaken, Bolzenbüchsen, Revolver, Taschen, Taubenwurfmäschinen, Asphalttauben, **Waffenmanufaktur, Büchsenmacherel, Reparaturwerkstatt.**

## Probefebände der Münchner „JUGEND“

orientieren jene, welche unsere Wochenchrift noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probefeband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist zum Preise von 50 Pfg. in allen Buchhandlungen u. beim Unterzeichneten erhältlich.

München,  
Löffelgasse 1.

Verlag der „Jugend“.

## SPRACHEN

Das geläufige Sprechen, Schreiben, Lesen und Verstehen einer fremden Sprache erreichen Sie ohne Lehrer sicher durch die weltbekanntesten Unterrichtsbücher nach der Original-Methode Toussaint-Langenscheidt. Tausende haben nach dieser Methode studiert und ihre Lebensstellung dadurch verbessert. Es gibt für die freie Zeit keine nützlichere und angenehmere Beschäftigung als das Erlernen fremder Sprachen nach dieser Methode. Schreiben Sie uns, für welche Sprache Sie Interesse haben. Verlangen Sie umsonst und postfrei Einführung 4 sowie die hochinteressante, mit reichem Kartenmaterial, statistischen Tabellen und zahlreichen Illustrationen ausgestattete Broschüre „Fremde Sprachen und ihre Erlernung“. o Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin - Schöneberg.

# Langenscheidt



**Studenten-**  
Utensilien-Fabrik  
älteste und grösste  
Fabrik dieser Branche.  
**Emil Lüdke**  
verm. C. Hahn & Sohn, G.m. b. H.,  
Jena in Th. 58.  
Man verl. gr. Katalog gratis

### Liebe Jugend!

Klein-Kieschen schläft mit ihrem dreijährigen Bräuderchen in einem Zimmer. Am Morgen stellt sie sich in ihrem Bettchen auf und will das Nachtbändchen mit dem des Tages vertauschen. Da sieht sie aber, wie Klein-Karlchen unter der Decke neugierig nach ihr hinüberipft. Darauf ruft sie der im Nebenzimmer ruhenden Mutter zu: „Mutterl, ich fann mir das Bänd nicht wecheln. Karlchen schaut immer her!“ worauf die mütterliche Stimme erwiderte: „Drehe Dich halt um, Kind!“ — „Ja, ja... aber Mutterl, ich hab' ja rückwärts auch etwas!“

### Unsere lieben Vettern

Welches Wort hat Ihr Kleiner zuerst geiprochen, Papa oder —?“  
Engländer: „No, — damned Germans!“



## Nicht drehen oder schieben,

## ein einfacher Druck

auf die zu beschreibende Fläche genügt, um die Mine des

# Penkala

Füllbleistiftes hervorzuholen und ihn schreibbereit zu machen. Wer das berücksichtigt, wird an ihm seine helle Freude haben.

In allen besseren Schreibwarenhandlungen von Mk. 1.- an zu haben.

Aileenige Fabrikanten:

**Edmund Moser & Co.**  
Berlin-Rixdorf und Zagreb (Agram)

**Liebe Jugend!**

Wir sitzen bei Tische; es gibt Halbratzen. Der Hefe ist aber leider etwas haugout, was man auch mit der Tafel wahrnehmen kann. Der kleine Reinhold, sonst ein fester Esser, kommt nicht recht vorwärts mit seiner Portion.

„Reinhold, warum ißt Du nicht? Magst Du es nicht?“ Worauf er erwidert: „Papa, ich glaube ich hab' ein Stück vom Popo!“

**Schul-Summe**

Bei der Besprechung des dritten Gebotes und der Sonntagsruhe und -heiligung sollen die Kinder darauf kommen, daß auch Gott nach seinem schweren Werke ruht.

Lehrerin: „Was tat Gott, nachdem er mit der Erschaffung der Welt fertig war?“ Käte (schweig).

Lehrerin: „Zun, er tat daselbe wie Du, wenn Du einen langen Zufuß oder eine schwere Nebenarbeit fertig hast.“

Käte: „Er sah alles an, und es war sehr gut.“



„**Relektus**“ vergrößert zu spielend leichtem Nachzeichnen i. Photographie, Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen, Blumen, Käfer usw. a. d. Tisch u. projiziert alles farbtreuer riesengroß an d. Wand. Besser als Laterna magica. M. 27,50. p. Nachnahme a. d. opt. u. techn. Fabrik A. Zimmerhackerl, Dresden 27 J

**Ohne Riesen-Reklame!**

„Glänzend begutachtet von bekanntem Nervenzerrn in einem Vortrage auf der „Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden am 15. Juni 1911 vor einem Auditorium zahlreicher Professoren und Aerzte.“

**Herren** aller Altersstufen, die bei Nervosität, Schwächezuständen alles mögliche (Apparate Geheimmittel, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos oder ohne dauernde Wirkung angewandt haben, brauchen nicht mehr zu verzagen. Verlangen Sie sofort Broschüre über „Rubiacthin“. Beim Kaiserlichen Patentamt gesetzlicher Schutz angemeldet. Das Präparat enthält als wirksamen Bestandteil das einzige bis jetzt wissenschaftlich erforschte Heilmittel gegen

**sexuelle Nervenschwäche,**

von andauernder Wirkung. — Infolge der scharfen Beobachtungsgabe eines Naturvolkes in einer unserer Kolonien ist die Heilwirkung entdeckt worden. Das Mittel ist nun auch von zahlreichen in- und ausländischen Professoren und Aerzten որպէս zum Teil am eigenen Körper) und geradezu glänzend begutachtet. Am 26. April schreibt mir Herr Professor Dr. med. L. i. B.: „Das mir von kollegialer Seite zur Verfügung gestellte „Rubiacthin“ habe ich mit aussergewöhnlichem Erfolge angewendet. Alle Formen der sexuellen Neurasthenie erliegen der Bekämpfung durch dieses Präparat innerhalb der aller kürzesten Zeit. Aber nicht nur auf seinem spezifischen Gebiete entfaltet es seine Wirkung, sondern eine ganz intensive Besserung des Allgemebefindens lässt sich konstatieren. Ihre segensreiche Erfindung lässt uns nun auch dem bisher so traurigen Kapitel der sexuellen Neurasthenie ruhig entgegen treten mit dem Gefühl des unbedingten Erfolges der Behandlung.“ Ohne ausdrückliche Bestellung erhalten Sie keine Nachnahmesendung, wie dies bei vielen Firmen üblich. Urteilen Sie selbst an Hand der Broschüre, und dann bestellen Sie eventuell. Zusendung kostenlos franko (in verschlossenem Kuvert ohne jeden Aufdruck) durch den

General-Vertrieb für Deutschland:

**Th. Hille, Berlin S.-W., Dessauer Strasse 10.**

Depot und Versand für:

- München: Fraunhofer-Apotheke, Fraunhoferstr. 24. Würzburg: Adler-Apotheke, Freiburg i. Br.: Adler-Apotheke, Ringstr. 23. Straßburg i. E.: Hirs-Apotheke, Münsterplatz 10. Dresden: Priv. Salomonis Apotheke, Neumarkt 8. Cöln a. Rh.: Apotheke zum goldenen Kopf, Schildergasse 69. Düsseldorf: Adler-Apotheke, gegenüber der Heurather Brücke, Wiesbaden: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. Frankfurt a. M.: Kaiserstr. 39. Baden-Baden: Großbühl, Hof-Apotheke, Langestr. 2. Halle a. S.: Hirsch-Apotheke, Kl. Markt 17. Hannover: Hirsch-Apotheke, Hamburg: Kohlhöfen-Apotheke, Engel-Apotheke, Steinmarkt 33, Einhorn-Apotheke, St. Pauli, Reeperbahn 159. Berlin: Radlauer-Kronen-Apotheke, W. Friedrichstr. 109, Witte's Apotheke, Potsdamerstr. 84, Belle-Alliance-Apotheke, zum weissen Hirschen, Belle-Alliancestr. 12. Stuttgart: Apotheke zum Greif, Lindenstr. 30. Bromberg: Schwane-Apotheke, Danzigerstr. 5. Breslau: Königl. priv. Adler-Apotheke, Ring 89, Kronen-Apotheke, Neue Schweidnitzerstrasse 3. Magdeburg-Südendurg: Dankwortsche Alte Apotheke, Halstedtstr. 58.

**OBSIT**



Aerztlich erprobtes und verordnetes **Entfettungsmittel**

Glänzende Gutachten, greift den Organismus nicht an. a. Sch. 3.00 M. (4 Kr.), 4 Sch. (ganze Kur) 11.00 M. (14,50 Kr.). Bestandteile: Extr. Fung. Vesic. et. Extr. Rhiz. Cascar., -Frügl. — ab. 0,96.

**Zu haben in allen Apotheken:** Versand: Magdeburg, Rats-Apotheke. Berlin: Askan. Apotheke, Bernburgerstr. 3. Breslau: Naschmarkt-Apotheke, Hamburg: E. Niemiß, Hauptbahnhof, Leipzig: Engel-Apotheke, Markt. —

**Die vornehme Welt**

verwendet ausschließlich Dr. Aders Spezial-Parfums u. Candaridenwasser, d. feinste, dies. Gebiete. Preis p. Fl. n. Wahl M. d. 50. Candariden M. 5.—. Porto extra. Distributor Versand d. Emilie Meyer, Schönheits-Adademie, Hamburg 37 B.

**Echte Briefmarken.** Preisliste gratis sender **August Marboe, Bremen.**

**Hochgebild. Dame** Künstlerin, schöne, eleg. Erschein., seriös., ehrenh. Charakter, bester Ruf, spat. gr. Vermögen, jed. z. Zl. ohne Mitgl. sucht

**Heirat**

m. hochgebild., Fried. Herr 55—65 J., d. s. nach gemüß. Heim sehnt. Nur erhrbare Offert. m. genauer Darleg. der Verhältn. erb. sub. **F. P. Z. 372** an Rudolph Mosse, Frankfurt a. M.

**Auf der Sonnseit'n**

bettelt sich der Band neuer „Luftiger Tiroler Gefächten“ von Rudolf Greinz, der gar bald ein Lieblingsbuch aller werden wird, die Sonne, Heiterkeit und Freude suchen.

333 Seiten brosch., 4 Ill., gebund. 5 M.

Verlag L. Staackmann Leipzig

**Prismen-Binocles**

Liste No. 15 1 kostenlos

**Voigtländer & Sohn A.G. Braunschweig**



# Salamander

Schuhes. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 102



Einheitspreis für  
Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50  
Fordern Sie Musterbuch J.

Neu eröffnet:  
Amsterdam, Kalverstraat 165 Posen, Wilhelmsplatz 7



Die ungeheure Macht des Hypnotismus, des persönlichen Magnetismus und des Heilmagnetismus. Leichteste und beste Methoden, seinen Einfluß auf andere auszuüben, das Hypnotisieren zu erlernen, Glück und Erfolg im Leben zu haben. — Unentbehrlich für jeden Menschen. Über 100000 Exemplare verkauft. 100 Seiten. Illustriert. Mit 1 Hypnotisator. Preis M. 1.50

Nachnahme 30 Pfg. mehr. Bücherkatalog gratis. Fieker's Verlag, Leipzig 62.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Heli-  
**Arthur Seyfarth**  
Küstritz i. Thür.  
Weltbek. Etablissement. Geogr. 1864.

Verwand sämtlicher moderner Rasse-Hunde  
edelst. Abstamm. vom kleinst. Salon-Schosschündchen b. z. gr. Renommier-Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten Car. credi. Qualität.

**Jagdhunde.**  
Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahres. Preisliste franko. Illustr. Pracht-Album mit Preisverzeichnis. nebst Beschreib. d. Rassen M. 2. Das Interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6.

**Waldorf-Astoria Cigarettes.**

Clio 5 Pfg. Bridge 8 Pfg.  
Cairo Life 10 Pfg.

## Theater-Gespräch

Zwei Theaterbesucher lesen gerade vor der Anführung die Zeitschrift, nach der Tamshüter den Dapfi schilbert.  
Der Eine: „Ihnd Tanjende er sich froh erheben ließ.“ Was meint wohl Tamshüter damit?“  
Der Andere: „Jedenfalls den Peters-pennig.“

## Erfolg

Kunstfreund: „O, wie beklage ich den unsterblichen Verlust der Mona Lisa!“  
Frau: „Aber Emil, wo Du doch meine Photographie hast!“

Jeder versuche  
**Soennecken's Eilfedern**

Schreiben ohne Druckanwendg.

Keine Ermüdung

1 Auswahl Nr. 10 = 12 versch. Federn

25 Pf

Ueberrall erhältlich



## „Ideale Büste“

schöne volle Körperformen durch

Känpulver „Grazinol“

Vollstünd. inschließl. in kurzer Zeit geradezu

herrschende Erfolge, ärztlicherselbst empfohlen.

Garantieschein liegt bei.

Machen Sie einen letzten Versuch, es

wird Ihnen nichtleid tun. Kart. 4. 2. -

3 Kart. zur kur erf. 5. 4. Porto extra;

diskr. Vers. Apotheker H. Müller,

Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

**Werden Sie Redner!**

Lernen Sie groß und frei reden!  
Gründliche Ausbildung zum freien Redner durch  
Brechts Fernkurs für praktische Lebenskunst,  
logisches Denken,  
freie Vortrags- und Redekunst.  
Einzig dastehende Methode. — Erfolge über Erwarten.  
Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt frei durch  
R. Halbeck, Berlin 389, Potsdamerstr. 123b.

**NEUE KRAFT! NEUES LEBEN**

erzeugt  
**Nerven.**

Ärztliche Broschüre gratis und franko. — Hauptdepot:  
Losenapothek Regensburg 6, 15  
Sennenapothek München 6, 15

**MERAN**

Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September-Juni. 30826 Kurgäste. Trauben, Terrain, Freiluftgekuren, Mineralwasser-Trinkkuren. Städt. Kur- und Badeanstalt, Zandersaal, Kaltwasseranstalt, kohlenzure und alle medikamentösen Bäder, pneumatische Kammer, Inhalationen. Theater, Sportplatz, Konzerte, Forellenfischerei, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremdenvillen.

Prospekte gratis durch die **Kurvorstellung.**

**Meran.** Grand Hotel Bristol. Modernster Prachtbau. 130 Zimmer u. Salons. Appartements m. Bad. Jeglicher Komfort. Garage.

**Meran-Obermais.** Pension Tschoner. Vollkommen staubfreie, ruhige Südlage. Eig. grosse Park. Pens. v. Kr. 9. — an.

**Die sexuelle Lebensführung**  
des jungen Mannes  
vor der Ehe

erörtert moralisch und hygienisch  
Dr. med. G. Buschan in seinem Buche  
**Vom Jungling zum Mann.**  
Gegen Einsendungen v. M. 1.50 Kart.  
M. 2.20 geb. (Ausland je 20 Pf. mehr)  
franko durch jede Buchhandlung oder  
direkt vom Verlag **Strecker & Schröder** in Stuttgart 6 4.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# CHAMPAGNE MERCIER

Weltberühmt

Der 1. Oktober 1911 bringt für die durch ihre Preiswürdigkeit weltberühmten Marken **Champagne Mercier** eine **Preiserhöhung**. Wir berufen uns auf die Sachkenntnis der verehrl. Konsumenten und bitten, unseren Weinen den durch die allseits bekannte Weinnot und die wirtschaftlich unglückliche Lage in der Champagne unabwendbaren Aufschlag zu bewilligen. Wir verpflichten uns dagegen, nach wie vor nur solche Weine auf den Markt zu bringen, die in genau der gleichen Qualität wie **unsere französischen Erzeugnisse ab Eperney** den weitgehendsten Ansprüchen unserer Gönner gerecht werden.

**E. MERCIER & Co.**  
Eperney und Luxemburg.

### Wahres Geschichtchen

Professor Knurrer und Gemahlin sind in der kleinen Universitätsstadt nicht sehr beliebt. Er wegen seiner Strenge, sie wegen ihrer Hochmuth und Diffidanz.

Eines Nachts nun ertönt vor dem Fenster des Professors eine erentliche Katzenmuff, die plötzlich verknurmt, als sich oben ein Fenster öffnet und Professor Knurrer erschleint.

Die Herren Studenten waren aber höchlich überrascht, als der alte Herr nicht im geringsten schimpfte, sondern ganz ruhig sagte: „Pardon, meine Herren — gilt das mir oder meiner Frau? Im letzteren Falle komme ich nämlich auch hinunter.“

F. W.

## Aquarien



Fische, Pflanz-, Heil-aquarien M. 2,50-10,- Terrarien und Tiere, Elektr. Springbr. und Luftverbr. M. 30,— an. Vogelkäfige, etc. Kat. 230 Abb. frei.  
**A. Glaschker**  
Leipzig N 25.

## Elektrisiere

dich selbst. Broschüre und Preis, umsonst.  
**Schoene & Co., Frankfurt M. 54**

## MORPHIUM

etc. Entöhnung mildester Art ohne Zwang. Nur 20 Gakte. Spezialsanatorium Dr. F. H. Muellers Schloss Rheinblick Godesberg b. Bonn für Erholungsbed. Nervosa des. Schlaflos u. Entöhn. Kuren. Prospekt frei. Zwanglos Entöhnung von

## ALKOHOL

Nach Einführung des Streichriemens ziehen Sie den Apparat ein paar mal hin und her.

Nur eine auf diese Weise gut abgezogene Klinge ermöglicht ein glattes sammetweiches Rasieren, und Sie sparen dabei die fortwährenden Kosten neuer Klingen.

# AutoStrop

STICHERHEITS RASIRAPPARAT

Mit geschlossenen Augen sind Sie in der Lage, den AutoStrop abzuziehen. Kein Zusammenschrauben oder Auseinandernehmen des Apparates.

AutoStrop Sicherheits-Rasierapparat, 1 Dutz. feinsten Stahlklingen, 1 Rosseleier-Streichriemen in hübschem Lederetui. Preis komplett in allen besseren Geschäften zu haben. **20 Mk.**

General-Depot:

**PAUL W. ORNSTEIN**  
Hohe Bleichen 20  
Hamburg



## Waterman's (Ideal) FountainPen



Die Feder, welche immer schreibfertig ist.

Welchen Vorteil bietet eine Füllfeder, auf die man sich nicht verlassen kann — an einem Tage schreibt sie vielleicht u. am nächsten setzt sie aus? Waterman's Ideal bleibt immer gleich gut. Sie schreibt vom Tage ah, wo sie gekauft wird und ist nach 10 Jahren genau so gebrauchsfähig.

In allen Spitzen und Härten.

Von 12 Mark aufwärts in allen Schreibwarengeschäften zu haben.

**L. & C. Hardtmuth,**  
Dresden, Pragerstrasse 6,

Paris, Brüssel, Mailand,  
Wien, London, New York.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Als der vorzüglichste Pinsel am Markte für Kunstmaler wurde von den hervorragenden Autoritäten auf dem Gebiete der Kunst begutachtet und anerkannt.

Garantie für jeden Pinsel. Prospekt gratis.



**Künstler-Pinsel „Zierlein“**

Zu haben in den Malutensilien-Handlungen.  
**GEBR. ZIERLEIN, G. m. b. H. Pinselfabrik, NÜRNBERG.**  
Spezialität: Haar- und Borstpinsel für Künstlerzwecke.

Handstück wie Borstpinsel. Ganz wie Hauptpinsel.

**Herz-Stiefel**

befriedigen die verwöhntesten Ansprüche an die **Neu Special-Stiefel** zu Herren u. Damen **16/50**

Erkennlich an dem **HERZ SPECIAL** Zeichen auf der Sohle.

**Schöne Augen, fesselsende Blick,**



halten Sie nur durch **Divine Rosé** (Augen-Badewasser). Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich für Brillenträger. Preis 95. Flasche 3,50 Mk. **Laboratorium Marvel, Düsseldorf 56 c. h.** Versand durch: Flora-Apothek, Düsseldorf, Apothek zum Storch, Dresden, Salomonis Apo., Leipzig.

**Sensationelle Enthüllung**

für korpulente Menschen und solche, die Anlage zur Korpulenz haben.

Was noch niemand gesagt hat.

So merkwürdig es scheinen mag, das Mittel um starke und sogar korpulente Personen in Kürze schlank, anmutig und gesund werden zu lassen, gibt es. Nach vergeblichen Versuchen, welche viele, die diese Zeilen lesen, gemacht haben werden, dürfte manch eine zweifelhaft und ungläubig geworden sein. Wir verstehen dies ganz gut, aber all diesen Zweifeln wollen wir jetzt Rat und Hilfe bringen; wir wollen ihnen wahrheitsgetreuen von Beweisen begleitete Aufklärung geben, was bis heute noch niemand getan hat. Man errät warum. So wie bis vor kurzem der Flu durch die Luft ein Ding der Unmöglichkeit war und dieses Problem heute als gelöst gilt, so ist es der Heilung der Korpulenz ergangen. Bis vor kurzem galt sie als unmöglich, jetzt aber ist sie nicht nur möglich, sondern auch leicht und andauernd zu erreichen. Der Erfinder des dafür wirksamen wunderbaren Mittels hat selbst gesagt: „Die Korpulenz ist auf Mikroben zurückzuführen, welche die Eigenschaft besitzen, die Magensäure so zu verändern, daß selbige die Speisen, anstatt sie dem Blut und den Muskeln zuzuführen, in Fett verwandelt. Ich ließ es mir deshalb angelegen sein, ein Mittel zu finden, das diese Mikroben tödtet; Verschieden die Ursache, so mußte auch deren Wirkung verschwinden. Man sieht, daß wir gegenwärtigen Methoden, welche versuchen, den Fettsäure zu vernichten, anstatt dessen Bildung zu verhindern, absolut fern stehen, gleichwie man das Feuer nicht auslöschen kann, indem man hinein bläst.“ Nach langjährigen und mühevollen Forschungen ist das Mittel endlich in **Meespflanzen** entdeckt worden. Von da bis zur Gewinnung des Extraktes, der in Pillenform und unter dem Namen **Pilules Apollo** geboten wird, war nur ein Schritt, der schnell zu machen war. Es wurden praktische Versuche gemacht, die ausgezeichnete Erfolge zeigten und das Produkt begann Verbreitung zu finden. Hier ein Dankschreiben, das wir wahllos aus hunderten, die uns vorliegen, herausgreifen:

*Ich mußte mir neue Kleider machen lassen und kann jetzt der Mode folgen, ohne lächerlich zu erscheinen. Darüber bin ich sehr glücklich und dafür insbesondere auch sehr dankbar.*

Mme. L. rue Hauteville Paris.

Das was die **Pilules Apollo** aus Mme. L. und ihrer Freundin, sowie aus Tausenden von Menschen gemacht haben, können sie auch aus Ihnen machen: Unbedingt, da die **Pilules Apollo** nicht existieren kann, wenn dessen Grundursache vernichtet wird und eine Gefahr, da die **Pilules Apollo** aus dem Extrakt von nur garantiert reinen unschädlichen Seeplattänen gewonnen werden. Heute an haben Sie deshalb keine Entschuldigung mehr, länger unter einem Schönheitsfehler leiden zu müssen, der Sie dürfen das nicht außer Acht lassen, ebenso gefährlich, wie häufig ist. Denn ein Uebermaß von Fettlagerung auf den wichtigsten Organen: Herz, Lunge, Milz, Leber, Magen usw. hemmt deren ganze Funktionen und gefährdet so deren Tätigkeit für den menschlichen Organismus. Denken Sie Ansehlich, wenn Sie heute anfangen die **Pilules Apollo** zu nehmen, daß Ihre Linien sich verschönern und Ihnen ein anmutiges und ebensolches Äußere verliehen werden. In kurzer Zeit werden Sie sich dann auch von neuen ohne Beschränkung und ohne Unterlaß den Freuden der Taft hingeben können, denn die Magensäure werden Ihre normale Säure wieder erlangt haben. Alle Freuden des Lebens werden Ihnen wiederkehren. Denken Sie bietet sich Ihnen, Ihr unglückliches Leben in eines voller Glück zu verwandeln. Wir haben unser mögliches getan. Sie von der Wahrheit unserer Bestrebungen zu überzeugen. Wir wissen, daß Tausende von Menschen, die den gleichen körperlichen Fehler wie Sie hatten, jetzt glücklich darüber sind, uns ihr Vertrauen nach dem Lesen dieser Ankündigung geschenkt zu haben. Wenn Sie also wollen, daß Ihre häßlichen Formen durch schlanke und anmutige Linien ersetzt werden, schreiben Sie heute noch an die **Pharmacie des Pilules Apollo, 5 Passage Verdun, Paris** oder deren Vertreter in: Berlin, Apothek zum wahren Schwan, Spandauerstr. 77; München, Emmel-Apothek, Sendlingerstr. 13; Breslau, Adler-Apothek, Ring 59; Leipzig, Dr. Wylus, Markt 12. Der Preis einer Flasche **Pilules Apollo** mit Gebrauchsanweisung ist **Mk. 4,30** bei Bestellung des Betrages durch Postanweisung oder **Mk. 5,50** bei Sendung unter Nachnahme. Wägen Sie sich vor der Behandlung und 8 Tage später Sie werden dann den besten Beweis für unsere Wahrheit erhalten.



**Sehr geehrter Herr!**

Wenn Sie wüßten, wie glücklich ich mich fühle! Nachdem ich alles versucht hatte, um schlank zu werden, hat ich schon darauf verzichtet, diese Hoffnung je zu verwirklichen, als ich eine meiner Freundinnen sah, die in einigen Tagen wesentlich abgenommen war. Neugierig fragte ich sie, was das zugegangen sei. Ihre Erklärung endigte damit, daß sie die **Pilules Apollo** anwende. Ich habe sie mir auch verschafft und begann sie zu nehmen. Es ist ein Monat her, heute bin ich nicht wieder zu erkennen.

**Isar-Philosophie**

„Ham S' schon g'hört, der Schmidhuber hat sich den Arm gebrochen?“  
„So so — der derf von Glück ja'gn, daß net der Fuß g'wiefen is.“

„Ham S' schon g'hört, der Kadner hat sich den Fuß gebrochen?“  
„So so — der derf von Glück ja'gn, daß 's net das G'nack g'wiefen is.“

„Ham S' schon g'hört, der Luchfinger hat das G'nack gebrochen?“  
„So so — der derf von Glück ja'gn, daß er wenigstens net lang leiden hat müßen.“

F. M.

**Nachher**

„Sie mußt also ihren Sohn immer Scheitelrinne werd'n lassen, Eher Fußer.“  
„Na, müßen S', fröhler war des a G'häpft, jetzt is nur noch a Derf.“

**Aufnahme-Prüfung**

Herz, Milz, Leber, Prima alle...

**Abschluss-Prüfung**

Blut, Harn, Urin, Stuhl, Mittels...

**Selbst-Unterrichts-Werke**

Methoden, USTAM, Profess., 5 Direktoren, Mitarbeiter...

**Stoffweilener Bender**

Wiesbaden 8 2 (Verandabteilung) liefert enorm billig...

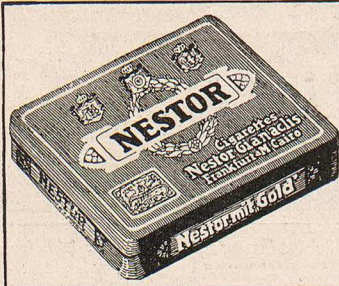
**Für Zuckerkrankte und Nierenleidende**

DE J. Schäfer's physiol. Nährsalze ohne Diätzwang ärztlich empfohlen, Preis M.3.- u. 4.50. Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schäfer, Barmen 20...

**Schriftstellern**

bietet günstige Gelegenheit zur Publikation guter Arbeiten in Buchform der Verlag für Literatur, Kunst u. Musik, Leipzig 98.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# NESTOR MIT GOLD

in Frankfurt a/M  
der Zollersparnis wegen fabriziert  
No 3 No 4 No 5 No 7 No 8 No 100  
3,3 4,4 5,4 7,4 8,4 10,4

In Cairo  
fabriziert und importiert  
Queen King Sultana Sultan  
12,4 15,4 20,4 25,4

**Nestor Gianacelis**  
Cigaretten Fabriken Frankfurt a/M. Cairo



Sport Henry Bing

„Was heißt eigentl: Play, game, out, ready, etc.?“

„Ja moacht, hös is grad so wia zum Beispiel im Deutschn: schmidt, Marandjosef, oje. Pflutbeißi und soiwetta.“

## Koh-i-noor Der Sieger

Druckknopf mit Prämien

Führende Weltmarke  
Vollendete Qualität  
Einzig höchste Auszeichnungen. Anerkennungen der Modekönige.  
Garantiemarke KIN beachten!

WALDES & Co  
Prag, Dresden-A.,  
Warschau

Prämienkatalog kostenfrei!

## DR. ERNST SANDOW'S

# KOHLensäURE-BÄDER

Langsame, starke Gasentwicklung. Keine flüssigen Säuren.

besitzen alle Vorteile anderer Systeme ohne deren Nachteile und sind die **billigsten**

Kein unangenehmer Geruch. Keine Apparate oder dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, großen emalliierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzzeinelage.

- 1 Bad im Einzelkistchen . . . . . M. 1.—
  - 10 Bäder in loser Packung . . . . . M. 9.65
  - 1 Schutzzeinelage für die Badewanne:  
aus Bleiblech . . . . . M. 3.—  
aus Hospitaltuch . . . . . M. 2.50
- Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (flüssig) M. 1.50

unfrankiert  
ab  
Hamburg

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, großen emalliierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzzeinelage.

**Dr. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG**

### Wie werde ich größer?



Ein Körperbildungsproblem von Dr. Gerry Radolph. Erhöht die Härte den ganzen Organismus. Das Buch enthält bisher unbefangene Untersuchungen. Ihre Körpergröße um 10—15 cm zu erhöhen. Preis Mk. 2,20. Nachh. 2.40. Richard Rudolph Dresden 10/311 Geddrn-Platz 9.



## Ideale Büste!

Wir zahlen unbedingt das Geld zurück wenn Sie mit unserem neuen, patentangemeldeten Apparat eine einfache und natürliche Weise erzeugen. Der Apparat arbeitet nach dem sogenannten Staunungsverfahren, wie es die bedeutendsten Mediziner heute anwenden, und er ist der billigste und beste der Gegenwart. Preis komplett mit Glasglocke, Schlauchleitung und Ventilen usw. **nur 8 M.** (nebst 60 Pf. für Küchlein u. Porto. Streng diskreter Versand gegen Vorweisung des Betrags (auch Briefmarken). Prospekt gratis! Schreiben Sie sofort, od. besuchen Sie uns! Goldensandungen u. Briele sind **fabrik** **medizinischer** **Apparate** **G. m. b. H.** Berlin, Abt. 67 a Marburgerstr. 5.

**Ehe-** Schliessungen, rechts-giltige, in England. — W. HUNTER, 3, South Street, Finsbury, London, E. C.

## + Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spure- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 6.— gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln 82, Blumenbath. 9f

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Stottern** heilt mittelst Hypnose die Anstalt von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20, 30jährige Praxis.

**Korpulenz + Fettleibigkeit**  
Trinken Sie statt Kaffee etc. nur d. echten, ärztl. empfohl. Dr. Richters Frühstückstee. Garant. unschädlich. Feinste Refer.: 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5, Preis gratis. Dr. med. Dr. schreibst: Ich konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5-6 kg., ja einmal 9/10, ko nach ca. 21 Tagen. Institut Hermes, München 55, Isardierstr. 8.

**Darlehen**  
erhalten solvente Personen Jeden Standes schnell und kulant von der **Treu-Bank Aktien-Gesellschaft, Eisenach 14, Tel. 206.** Angebote schriftlich erheben. Dieselben werden als unberücksichtigt, wenn in vier Tagen nicht beantwortet.

**30 Serien „Jugend“-Postkarten**

sind bis jetzt erschienen; jede Karte bringt in hervorragendem Vierfarbendruck aus dem vorliegenden 15 Jahrgang der „Jugend“ ein Meisterwerk der bekanntesten Mitarbeiter unserer Wochenschrift. Bei Erwerbung sämtlicher Serien hat jeder „Jugend“-Leser u. Freund für

**18 Mark**  
ein kleines Prachtwerk in losen Karten, auch machen die einzelnen Serien jedem Beschenkten viel Freude. Ausführlicher Künstlerverzeichnis u. Probe-serie liefert für **60 Pf.**, jede Buch-, Kunst- u. Papierhandlg. Bei Voreinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag.

**G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.**  
München, Lessingstrasse 1.

**Ueberseereisender**  
(unverheiratet möglichst Ingenieur) mit gründlichen Kenntnissen der englischen Sprache in Wort und Schrift wird von **Sägewerks- u. Holzbearbeitungsmaschinen-Fabrik gesucht!**

Derselbe muss diese Spezialmaschinen kennen, energisch und zielbewusst und nachweisbar routinierter Verkäufer sein. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Angaben über bisherige Tätigkeit erheben unter **L. L. 4066** an **RUDOLF MOSSE, BERLIN S. W.**

**“Endwell”** **“Chestro”**

**TRADE-MARK** **DR. P.**

**MILLIONENFACH erprobt!**

Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Kluge KREFELD**

**SOCKENHALTER**

Man verlange in allen einschlägigen Geschäften die ges. gesch. Marken **“ENDWELL”** & **“CHESTRO”** um sich vor minderwertigen Nachahmungen zu schützen.

Das **Original** und **Vorbild** aller Parfüms ohne Alkohol.

**Dralle's Illusion im Leuchtturm**

Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt.

**Wundervoller Blütenduft, in Naturtreue unübertroffen.**

**Maiglöckchen, Rose, Syringa (Flieder), Hellotop**  
Mk. 3.— und Mk. 6.—, **Vellohen** Mk. 4.— und Mk. 8.—,  
**Wistaria** Mk. 3.50 und Mk. 7.—.

Überall käuflich. **Georg Dralle, Hamburg.**



**Nach den Serien!**  
Franz erzählte seinem Schulfameraden Karl von seinem Aufenthalt in der Sommerfrische, und fragte ihn, was er in den Ferien gemacht habe.  
„Darauf antwortete Karl begeistert: „Ich hob die Ferien dabeiin nicht aus' nützlich, ich hob jeden Tag mit an andern 'grauff!“

**Blütenlese der „Jugend“**  
In einem vom Amtsgericht M. I. zugestellten Protokoll betr. die Wegnahme eines Kindes findet sich folgendes Sachgebilde:  
„Heute den dreißigsten Januar Eintausendneuhundertundelf, habe ich Alois Meier, Gerichts- und Amtsvolkzueher bei dem K. Amtsgericht M. im Auftrage des Herrn Friedrich Huber, Maurer, hier, Restfräge 1 für diesen und in Gemäßheit eines zugunsten des betreibenden Teiles und zur Befolgung der Frau Maria Huber in M. Sedanfräge 105/11 bei Schulze vom K. Landgericht M. I am 27. Januar 1911 errichteten, der Schuldnerin noch nicht zugestellten einstweiligen Verfügung mich in die schuldnerische Wohnung wie oben begeben, um das in der genannten einstweiligen Verfügung erwähnte Kind namens Michael Huber wegzunehmen zugunsten der dem betreibenden Teile auf Grund der vorerwähnten Urkunde.“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“-Bezug zu nehmen.



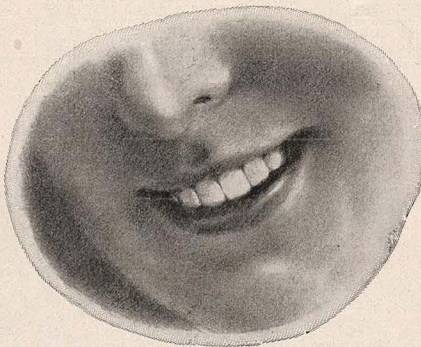


Oktobertelt und Futternot

K Arnold

„Heute großer Ringkampf! Wer Mister Signore August Subertini regelrecht wirft, erhält zwei Zentner Seu und Miß Trumba aus Marokko, das einzige französische Zugeständnis!“

Man tut gut, sich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß von all den Maßnahmen, die der moderne Mensch zur Gefunberhaltung seines Körpers vornehmen muß, die richtige Pflege der Zähne beinahe die wichtigste ist. Man bedenke — und neuere Untersuchungen haben das wieder einmal ganz eklatant bewiesen, daß die Beschaffenheit der Zähne auf unser Allgemeinbefinden einen viel größeren Einfluß ausübt, wie die meisten ahnen. Als richtig kann eine Zahnpflege aber nur bezeichnet werden, wenn die zahnzerstörenden Stoffe, die Fäulnis- und Gärungsreger, die sich im Munde täglich neu bilden, auch täglich unschädlich gemacht werden. Dazu ist, wie sich jeder bei einigem Nachdenken sagen muß, eine Maßnahme nötig, die derartige Stoffe beseitigt oder mindestens ihre nachteilige Wirkung aufhebt. Zur mechanischen Beseitigung der den Zähnen direkt anhaftenden Unreinlichkeiten dient bis zu einem gewissen Grade die



Zahnbürste, aber nur bis zu einem gewissen Grade, denn da die Bürste nur oberflächlich wirkt, die schädlichen Keime aber überall in die Schleimhaut der Mundhöhle, namentlich in den Ecken und Falten, wo die Bürste nicht hingelangen kann, eingelagert sind, muß man außer der Zahnbürste noch Ddol benutzen, das bis in die verstecktesten Teile des Mundes dringt und alle schädlichen Stoffe vernichtet u. beseitigt. Was das Ddol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Eigenart, die Mundhöhle nach dem Spülen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, nachwirkt. Diese Dauervirkung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die demjenigen, der Ddol täglich gebraucht, die Gewißheit gibt, daß sein Mund sicher geschützt ist, gegen die Wirkung der Fäulnisreger und Gärungsstoffe, die die Zähne zerlören,

## Eine Tschechenheldentat

Was nennt das Volk? Was wägt sich dort  
Durch Felber, Wald und Wiesen fort  
Im grünen Böhmerlande?  
Sie brüllen wild vor Mut und Hohn,  
Denn einen deutschen Luftballon  
Erlaubt die Schwefelbände.

Auf eine Wiese sinkt der Ball —  
Und mit gewaltigem Krampal  
Stürzt drauf die tobende Meute —  
Sechshundert Tschechen, rasendech,  
Die schreien und rufen, wie begehrt,  
Nach Rohheit lüsten und Beute!

Sie rennen nach durch dünn und dick,  
An Gondel zerren sie und Strick  
Und zehren den Luftball nieder  
„Verfluchte Preußenhunde!“ kreischt  
Und hundertsechzig Kronen heischt  
Die Schar der tschechischen Weiber.

Sie heißen's als Entschädigung,  
Dieweil der Luftball niedergebung  
Auf einer gemächten Wiese —  
Sechshundert gegen Viere, dringt  
Die Schar, die lange Messer schwingt,  
Ingrimmig los auf diese!

Das Luftschiff wird gar sehr bedroht;  
Auch weiß das Heldenaufgebot  
Kriegsbeute sinkt zu erhaschen —  
Sie stehen mit gelübter Hand  
Den „Preußenhunden“ wutentbrannt  
Das Geld aus ihren Taschen!

Zum Glück naht sich ein Wendarm —  
Das Schießgewehr in seinem Arm  
Rückt ab die feurigen Geister:  
Sechshundert Tschechen, ehrenwert,  
Die machen schleunigst rechtsum kehrt,  
Darunter drei Bürgermeister!

Aus Angst vor jenem Schießgewehr  
Wirt man die Beute mützig her,  
Denn feige sind alle Knochen;  
Jedoch mit Steinen bombardiert  
Das obre Volk und infultiert  
Die deutschen Luftpiloten.

Die fuhren schleunigst zur Station  
Und sind mit ihrem Luftballon  
Per Bahnzug abgewandelt —  
So ward von einer Tschechenchar  
Im Neunzehnhunderteller Jahr  
Der „Bundesfreund“ behandelt.

Sie scheinen leicht dort, ohne Grund —  
Das jetzt der Ausdruck „Preußenhund“! —  
Deutschfeindlich sich zu erbohen ...  
Und im Verkehr mit Luftballons  
Befleischen sie sich eines Tons,  
Als wären sie — Franzosen!

Pips

## Sunger ist der beste Koch

Die „Kreuzzeitung“ eifert gegen die Arbeitslosenversicherung mit den Worten: „Das Gefühl und die Gewisheit, daß für alle Lebenslagen vorgekocht ist, muß ja geradezu den Charakter verderben. Je freier von Sorgen die Arbeiter sind und je mehr freie Zeit sie haben, desto weniger wird die Allgemeinheit einen Nutzen von ihnen haben.“

Sehr richtig! Und je mehr Sorgen die Arbeiter haben und je länger in die Nacht hinein sie arbeiten müssen, desto besser für die Allgemeinheit! Und warum wird die Arbeitslosigkeit von den Arbeitern und ihren Familien so schwer empfunden? Weil sie nicht zu hungern verstehen. Darum ist es das allein Richtige, daß die Arbeiter oft und lange hungern müssen, damit sie bei Zeiten das Hungern lernen und später der Arbeitslosigkeit gegenüber gewappnet und gerüstet entgegenzutreten können. Jeder Patriot wird also im Interesse der Arbeiter für überbrige Löhne und hohe Getreidepreise wirken

Friedo



Auf der Reise nach Budapest

K. Arnold

„Warum läßt sich Max Reichardt von dem Weinreisenden so viele Mißoch-Witze erzählen?“  
— „Er will in Budapest den „Oeivipus“ ins Ungarische übertragen, und da braucht er ein paar gute Pointen.“

## Die Freisinger Bauernschlacht

Wo das Gefeldt und die Rälberhagen  
Trampf sind, und die Zentrumsflügel wird  
Nur so aus dem schwarzen Boden wachsen,  
Und der Zaunpfahl als ein — Spielzeug gilt,  
Dort liegt Freising, Bayerns Dunkelkammer,  
Das vor kurzem troff von Blut und Jammer.

Im Gefühle, best're Patrioten,  
Als Minister selber sind, zu sein,  
(Beispielsweise nenn' ich nur den „roten“  
Frauendorfer, diesen Anstößigen!)  
Sind die dort'gen Bauernordensherden  
Gänzlich „marokkanerisch“ geworden!

Schätzungswiese war dreihundert Alter-  
Kriege stark das beiderseit'ge Heer.  
Hundert Stühle wurden tausend Splitter  
Auf der Rämpen Schädel, hart und schwer!  
Und 200 lange Messerschneden  
Wählten sich des Gegners Leib als Scheiden.

Als der Kampf der bäuerlichen Zecher  
Endigte nach längerem Verlauf,  
Zählte jeder Krieger seine Wäher,  
Oder klaubte seine Ohren auf,  
Oder untersuchte seine Knochen  
Wo sie und wie vielfach sie gebrochen.

Manche Leute finden es abschändlich,  
Daß man sich im Streit zu Fegen haüt;  
Doch ist diese „Uebung“ hochehrreulich,

Wenn man sie im Zentrums „Licht“ beschaut:  
Die Franzosen flehn, wenn sie gesicht sind,  
Daß die „schwarzen“ Burschen erberecht sind!

Beda

## Vom Parteitag in Jena

Während einer Rede des Reichstagsabgeordneten Fischer machte der Genosse Hoch einen Zwischenruf dahin, Fischers Polemik sei keine sachliche Kampfesweise. Der Zwischenruf Hochs entseferte einen förmlichen Aufftand. — Merkwürdig! Bei Hoch-Rufen pflegen die Genossen doch sonst nicht aufzustehen!

Der Genosse Leber machte den Parteitag darauf aufmerksam, daß in Jena ein vorzügliches Volksbad bestehe; einige Genossen hätten es bereits besucht, die andern möchten es auch tun. — Rosa Luxemburg sprach frei von Leber weg: sie sei im Volksbad gewesen, um dort die schmutzige Wäsche der Partei zu waschen; aber man habe ihr dies nicht gestattet. Und solch ein Bad nennt sich ein W l k s bad!

Bebel behauptete, Ledebor übertreffe an Taktlosigkeit alle Parteigenossen. — Rosa Luxemburg hielt diese Äußerung Bebels für unerhört; er habe wohl ganz vergesen, daß es auch eine Rosa Luxemburg gebe?

Friedo



Delcassé F. Heubner

„Messieurs, unsere Flotte ist erzbereit. Und wenn die ganze deutsche Armee dagegen anrückt, sie wird auch nicht eines von unseren Schiffen vernichten!“

### Lebensmittelkravalle

Weshalb dem Barrikaden erbauen  
Und Fenstersteine zer schlagen?  
Und Trambahnwagen zusammenhau'n?  
Und den Brand in Schulhäuser tragen?  
Mit solchen Kämpfen verpendet Ihr nur  
Zu eigenem Schaden die Kräfte,  
Und die gute Sache schändet Ihr nur  
Und besorgt des Pöbels Geschäfte!

Eine bessere Waffe, artig und feint,  
Die will ich Euch warnend verraten:  
Sie wiegt nicht so schwer wie ein Pfasterstein  
Und hält fester als Barrikaden.  
Es fliehet bei ihrem Gebrauche kein Blut,  
Und keine Salve wird rauchen,  
Wahlgeldet heißt sie, die Waffe gut!  
D lernt sie doch endlich gebrauchen!

Karlchen

### Schülerjahr

Im Verlag der „Hilfe“ wird demnächst unter dem Titel „Schülerjahr“ ein Buch erscheinen, in dem unsere bekanntesten Zeitgenossen sich über ihre Schulzeit äußern werden. Auch wir sind in der Lage, einiges Material zu diesem Werke beizufügen. So äußern sich beispielsweise:

John Bull: „In der Schule war immer das Rechnen meine starke Seite. Gehabt habe ich mich nicht, aber ich sorgte dafür, daß meine Kameraden sich vermöbelten. Während dessen fraß ich ihnen dann das Frühstück weg. Von fremden Sprachen lernte ich nur den Satz: navigare necesse est. In den Fächern, in denen sich leicht mogeln läßt, hatte ich sehr gut, z. B. in Religion. In der Mathematik interessierte mich nur das Einkreisen. Mit dem Geographielehrer stand ich schlecht: der Kerl wollte nie einsehen, daß der Globus mein Privateigentum sei. Ich hatte auch viele Pfannen, aber keiner blieb ich treu. Aber es fiel immer wieder eine neue auf mich herein. Das ist auch heute noch so.“

Michel: „Ich war immer ein bescheidenes Kind. Die besten Noten hatte ich im Ordiesischen und Lateinischen, die schlechtesten im Deutschen. Die Anderen lieh ich stets meine Aufgaben abschreiben, wenn ich aber einmal abschreiben

wollte, dann verbündeten sich Alle gegen mich. Das finde ich auch ganz in der Ordnung, weil ich ein gutes Gemüt habe. Mehr will ich nicht schreiben, denn ich rede nicht gern von mir, sondern lobe lieber die Anderen. Und ich bitte vielmals um Verzeihung, daß ich etwas gelte habe.“

Bim

### Die grässliche

#### Schauballade vom deutschen Ulaneneinfall

Leute, hört die grässliche Märe,  
Die an Frankreichs Grenze slungt vasser'n,  
Und die ich, wenn sie nicht scheußlich wäre,  
Mir auch nicht zum Dichten ausserfor'n.

Von dem Himmel schlug die Geisterfunde  
Und der Mond schien auch, dies alte Haus,  
Und fein Mensch war ringum in der Runde,  
Auser höchstens eine Fledermaus.

Da —: Ulanenriche mit Geschreie  
Schlichen lautlos über Frankreichs Grenz',  
Zweimillionensiebzehnhundertdreie  
Und ein halber waren's mindestens.

In Paris schrie man schon laut: „D Götter!“  
Und vor allen Augen ward es schwarz,  
Und es brüllten wild die Camelotter,  
„à Berlin!“ auf allen Veuilvaux.

Unterdessen schloß man ohne Schonen  
Die Ulanenriche sämtlich frumm,  
Jwar es waren fast der zwei Millionen  
Nur ein einziges Individuum.

Gustav Meier hieß er, war aus Posen,  
Und besaß drei Mark und fünfzig bar,  
Und er handelte mit alten Hosen  
Aber keineswegs mit Kriegsgefahr.

Zum Spion erschien er auch zu deppig,  
Denn entlieh man ihn auch alsfort,  
Denn er konnte außer „Stup“ und „nebbich“  
Nicht ein einziges französisches Wort.

Ich, wie er vor Schreck und Angstschweiß triefte,  
Und er sprach zu mir mit Mordgeschmahn,  
Als ich pflichtgemäß ihn interessirte:  
„Meinen Hosenhandel geb' ich auf!

Denn rentabler ist's — ich kam dahinter  
Während meiner militärischen Zucht —:  
Nach Paris zieh' ich mit Weib und Kinder  
Und verleg' mich auf die Enten;du!“

Karlchen

### Alter Kinderreim



„hier hast een Daler, und een Kälbchen dazu —“  
„Das Bab; , So'n Quatsch!  
Kauf' dir ne Kuh — Bel die fleischpreise!“



Hinreichende Garantie W. Kraut

„für wie lange geben Sie Garantie auf diese Ubr?“

„Ich will Kulant sein: Bis zum Ende der Maroffo-Affaire!“

### Maroffo-Kompensationen

Die Hauptsache sind die Kompensationen, d. h. wenn man schon nicht das bekommt, was man haben will, dann bekommt man wenigstens etwas anderes dafür. Wenn uns z. B. die Freiheit des Verkehrs in Marokko nicht vollständig verbirgt wird, so find wir doch einigermaßen dadurch entschädigt, daß den Damen in Berlin vorläufig gestattet worden ist, die Hüte in den Logen der Theater aufzubehalten.

Frankreich wollte uns ja gern die Politik der offenen Tür in Marokko gewähren. Aber kaum hatte es die Tür geöffnet, als England laut schrie: „Es zieh!“ Was blieb Frankreich übrig, als die Tür wieder zu schließen? Es wollte doch nicht daran schuld sein, daß England verchnupft werde.

Max

### Erinnerung an Speyer

Der alte Bebel hat geplaudert  
Und etwas an den Tag gebracht,  
Worüber es dem Zentrum schaudert,  
Weil man nun sieht, wie man es macht.

Es sind ja keine neuen Eier,  
Die hier gelegt ge worden sind,  
Doch die Erinnerung an Epener  
Ist stets ein liebes Angebinde.

Mit schlechtem, lieberem Gemüte  
Bringt ich es hier dem Zentrum dar,  
Als eine unverwelkte Blüte,  
Die manche reife Frucht gebär.

Der Beil ist kräftig abgeschossen,  
Man merkt, daß er im Zentrum steckt:  
Der Bischof hat mit dem Genossen  
Im Vorn die Freundschaft ausgebeht.

Das ist nicht neu, jedoch ich habe  
Hier etwas, was sich nun erweist:  
Sie haben unterm Kaisergrabe  
Die Bruderbeie selbsteigeweist.

Im Schattentilde dieses Toten  
Kam es zu einem Bacchanal:  
Der Zentrumspriester schwor dem Roten:  
Ich bin Dir treu (doch national!)

Der Lyriker ergreift die Leier  
Und hau't sie gegen einen Stein:  
Nein, dieses Zentrumstück aus Epener  
Ist mir zu stark — es ist zum per'n!

EST Ess



Der Rosa-friede

E. Wilke

Rosa: „Genossen, es muß viel eindrucksvoller für die Idee des ewigen Friedens agitiert werden, als Ihr es tut, Ihr Holztsyfe, Ladel, Jbioten, Saubengels!“ (Sie schlägt Backzähne aus.)

### Studenten, hört, hört!

Die Demonstration der Jenerer Studenten gegen den sozialdemokratischen Parteitag hat gezeigt, daß es höchste Zeit ist, Genossen als Missionäre unter die Korpsstudenten zu schicken. Es wird denn auch, wie wir hören, bereits eifrig vom Partei-Ausschuß an einem „roten Kommerz-buch“ gearbeitet. Neben den schönen Liedern: „Gaudemus igitur, socii dum sumus“, „Im roten Walfisch zu Askalon“, „Von allen den Mädchen, so flink und so blank, gefällt mir am besten die Rosa“ verdienen besonderes Lob der erhebende Kantus: „Wenn ich einmal der Bebel wär!“ und das feuchtschöne, „Ca ça geschmauvt“ mit dem neuen Refrain:

Bebelus, Bernsteinus, Davidus, Liebknecht, Stadthagen, Luxemburg, Ledebour, Kaushy!

Rote Bierzipfel und studentische Ballomnügen sind schon in Arbeit. Statt des Ausdrucks „Bierjunge“ wird der schärfere „Revizionist“ oder „süddeutscher Genosse“ eingeführt, statt „in B. V.“ werden die Schwerverbrecher „in die Bourgeoisie“ erklärt. Rosa Luxemburg und Klara Zetkin stecken schon an einer studentischen Fahne.

Karlchen

### Erledigt

Die englische Regierung hat der deutschen offiziell mitgeteilt, daß der großbritannische Botschafter in Wien Sir Fairfax Cartwright den bekannten Artikel der „Neuen Freien Presse“ weder inspiriert noch die in dem Artikel wieder-

gegebenen deutschfeindlichen Äußerungen getan hat. Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Er ist für immer erledigt. Denn die englische Regierung hat uns noch mehrere vertrauliche Eröffnungen gemacht. Der englische Botschafter in Wien heißt gar nicht Fairfax Cartwright. In Wien gibt es auch gar keinen englischen Botschafter. Die dortige Presse ist weder neu noch frei, es gibt dort also keine Neue Freie Presse. Die Hauptstadt von Oesterreich-Ungarn heißt auch gar nicht Wien. Endlich existiert auch ein Staat namens Oesterreich-Ungarn gar nicht.

Die Würde Deutschlands ist also durch den Zwischenfall nicht verletzt; eine solche Würde existiert nach Ansicht der großbritannischen Regierung gar nicht.

Friedo

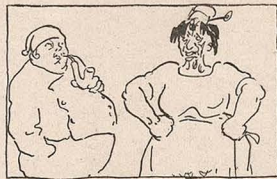
„Der gute Freund!“

(Zeichnungen von Erich Wilke)

Kunstfilm. (Pathé frères.) Tieferegreifendes Drama. Seelenvolle Handlung.



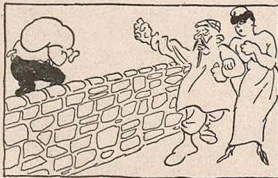
Wichtigere: Emilie Franer, Kolonih, Gelpief von Herrn Zephaire, Mitglied der komischen Oper, Paris — Madame Franer, seine Frau, Gelpief von Madame Hochfort von der Comédie française, Paris.



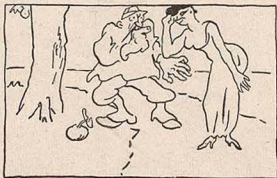
Gottlieb Wischel, Kolonih, Gelpief von Herrn Winterling, Mitglied des Volksrates in Berlin — Rosa Wischel, seine Frau, Gelpief von Frau Kaufmann, geb. Lebeaur, International.



Mister Fißs, Plantagenbesitzer, Gelpief von George Eblen, Direktor vom Wasserfontänen-Theater in London.



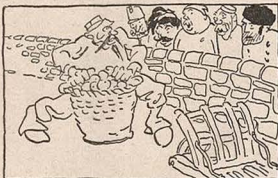
Wischel und Franer waren Nachbarn. Franer baute Wischel, da er von ihm einmal Äpfel bekommen hatte, die Wischel hätte haben sollen.



Eines Tages erntete Emilie selber einen atterragenden Apfelbaum. Derselbe war Eigentum der Gemeinde und diente den Wild-



schweinen zur Fütterung. Aber Emilie dachte anders. Eine ihre Nachbarn zu fragen, wie er an den Baum abzurufen. Aber er ahnte nicht, daß Wischel



dieses Treiben beobachtet hatte. Gottlieb rief alle Nachbarn zusammen und mußte Emilie einen Brief unterschreiben, worin stand, daß er, wie alle



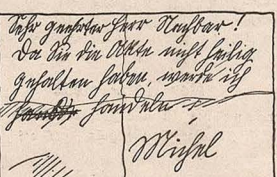
Nachbarn, den Baum zu schenken habe. Aber was tat das Ehepaar? Sie zerrißen den Brief und



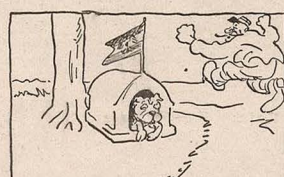
fümmerten sich darum wenig. Gottlieb's Wischel bekam nun über dieses freche Benehmen eine Schand-



lust und schrieb seinem Nachbarn einen Brief, obwohl seine Frau widerstrebend leiste und Gottlieb einen



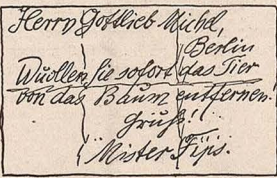
Kratzer schimpfte. Gottlieb fümmerte sich aber nichts darum, nahm einen von seinen Sünden und



ließ ihn am Baum Wache halten. Als nun Emilie wieder kam und das Bleib sah, bekam er eine



fürchterliche Wut und fing laut zu schreien an, ließ schnell zum Nachbar Fißs hin, der er um Hilfe anflehte. Mister Fißs hatte einen geheimen Feind auf



Gottlieb und schrieb ihm einen Brief. Gottlieb wollte aber von dem Verlangten nichts wissen, und forderte



Gentilschädigung von Emilie. Dieser gab ihm einen fäulnischen Witzhaufen, worauf Wischel betrieblig mit demselben und seinem Hunde abgab.